This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

FL
43
L50

3 2044 106 327 612

F1
43
L50

SUPPLEMENT

ZUR

FLORA

VON

WÜRTTEMBERG

VON

WILLIBALD LECHLER,
ordentlich. Mitglied der k. grossbrittan. botan. Gesellschaft zu Edinburgh und des württembergischen Apotheker-Vereins.

STUTTGART.
E. SCHWEIZERBART'SCHE VERLAGSHANDLUNG.
1844.

R. Friedländer & Sohn BERLIN N.W. Karlstrasse 11.

420530
7

In demſelben Verlage ſind erſchienen:

Abbildungen und Beſchreibungen neuer und ſeltener **Thiere** und **Pflanzen**, in Syrien und im weſtlichen Taurus geſammelt von *Th. Kotschy*. Herausgeg. von den DD. **Fenzl, Heckel** und **Redtenbacher.** In 2 Abtheilungen. 1. Abtheilung mit 35 Tafeln in gr. 4. Text in gr. 8. fl. 5. 24 kr. R. 3. 8 ggr.

Ledebour, Dr. **C. F. a, Flora rossica** sive enumeratio plantarum in totius imperii rossici provinciis europaeis, asiaticis et americanis hucusque observatarum. Fasciculus I—IV cum mappa geographica. fl. 14. 36 kr. R. 8. 12 ggr.

Trautvetter, Dr. **E. R.,** Plantarum imagines et descriptiones **Floram Russicam** illustrantes. Fasc. 1 et 2. (Jedes Heft fl. 1. 12 kr. — 18 ggr. und enthält 5 Tafeln.)

Gwinner, Dr. **W. H.,** der **Waldbau** in kurzen Umriſſen. Zweite vermehrte Auflage. Mit 2 lithographirten Tafeln. fl. 2. — R. 1. 6 ggr.

Lauroy, E. P., das **Forſt- und Jagdweſen** und die Forſt- und Jagdliteratur Deutſchlands in geſchichtlichen, allgemeinen Umriſſen dargeſtellt. fl. 1. 12 kr. — 18 ggr.

SUPPLEMENT

ZUR

FLORA

VON

WÜRTTEMBERG

VON

WILLIBALD LECHLER,

ordentlichem Mitglied der k. grossbrittanischen botan. Gesellschaft zu Edinburgh und des württembergischen Apotheker-Vereins.

STUTTGART.

E. SCHWEIZERBART'SCHE VERLAGSHANDLUNG.

1844.

Aug 1911
24955

Vorrede.

Mit lebhaftem Vergnügen wurde das Erscheinen einer Flora von Württemberg im Jahr 1834 von jedem vaterländischen Pflanzenforscher begrüsst, und jeder württembergische Botaniker ist den beiden Verfassern, dem verstorbenen Professor Schübler und Hrn. Kanzleirath von Martens noch heute dafür zu grossem Danke verpflichtet.

Ausserdem ist die Wichtigkeit guter Provinzialfloren allgemein anerkannt und unsre Flora findet sich namentlich in grösseren Werken über die Flora von Deutschland oft rühmend zitirt.

Die Beschreibungen in derselben sind in der Regel so deutlich, dass auch ein nicht sehr geübter Pflanzenfreund nach Anleitung derselben leicht untersuchen kann, und die Fundorte sind meistens so genau angegeben,

dass man sich beim Suchen einer gewissen Pflanze beinahe immer auf diese Angabe verlassen kann.

Uebrigens sind, was keinem Sachkenner unerwartet seyn wird, in den zehn Jahren, die seit dem Erscheinen des obigen Werkes verflossen sind, manche neue Pflanzen und manche neue Standorte seltener württembergischer Pflanzen entdeckt worden, und diese Entdeckungen theile ich hier mit, indem ich mich dieser Aufgabe aus Liebe zu diesem Studium unterziehe.

Die meisten Entdeckungen wurden in den reichen Torfmooren Oberschwabens, von Ulm aufwärts bis Wurzach und bis zum Federsee gemacht, namentlich in dem zwischen Aitrach und Biberach gelegenen Roththal, einer Oertlichkeit, die meines Wissens im Werke von Schübler und v. Martens noch gar nicht erwähnt ist.

Ausser den Botanikern, die mir Beiträge lieferten, und die ich alle nach der Vorrede aufgezählt habe, kann ich nicht umhin, den

Eifer und Fleiss folgender Herren besonders zu erwähnen.

Unter diesen steht der ehrwürdige Greis Rössler in Schussenried, der ohne Zweifel die Flora von Schübler und v. Martens mit den seltensten Pflanzen bereichert hat, oben an. Ferner mein lieber Freund Valet und Hr. Hauptmann v. Stapf in Ulm; diese beiden haben in der Ulmer Flora eine Menge Seltenheiten gefunden, die unserem Gebiet recht wohl anstehen.

Alle Spezies, die ich hier anführe, besitze ich von dem angegebenen Standort unseres Gebiets; ein grosser Theil davon befindet sich auch in dem Herbarium des landwirthschaftlichen Vereins, das ich durch die Güte des Hrn. v. Martens benützen durfte. Bei diesen Pflanzen ist immer die Chiffer beigefügt (Herb. d. L. V.).

Ich habe durchaus die Diagnosen von Koch aus dessen Synopsis zu Grunde gelegt, nicht nur weil ich Koch als beschreibenden Botaniker am meisten verehre, sondern

auch weil es unstreitig bei derartigen Arbeiten das beste ist, sich an eine grössere Einheit zu halten.

Und nun übergebe ich diese Arbeit den Freunden der Botanik, danke zugleich allen den Freunden, die mir Beiträge lieferten, und ersuche sie, so wie alle vaterländischen Pflanzenforscher, mir auch ferner ihre Entdeckungen und Bemerkungen über die Vegetation unseres Gebietes mitzutheilen.

Stuttgart, den 4. März 1844.

W. L.

Verzeichniss

der Herren, die Beiträge geliefert haben.

Barth, Ernst, Apotheker in Leonberg.
Braun, Dr. Alexander, Professor der Botanik in Carlsruhe.
Bezendörfer, Carl, Forstassistent in Roth.
Dörr, Pharmac. Cand. aus Oppelspohm.
Ducke, Apotheker in Wolfegg.
Engelmann, Apotheker aus Stuttgart.
Finckh, Robert, med. Dr., in Urach.
Fischer, Adam, Apotheker in Haigerloch im Fürstenthum Hohenzollern-Sigmaringen.
Fuchs, Oberamtsrichter in Ehingen.
Gräter, Apotheker von Neckarweihingen.
Haidlen, Dr. Julius, Apotheker in Stuttgart.
Kaufmann, Pfarrer in Dürnau bei Göppingen.
Kemmler, Karl Tr., Repetent in Schönthal.
Kurr, Dr. Prof. in Stuttgart.

Lempp, Pharmac. Cand. in Sigmaringen.
Lessing, Pharmac. Cand. aus Leutkirch.
Mörike, Heinrich, Pharm. Cand. aus Stuttgart.
Müller, Apotheker in Urach.
Rempp, Geometer in Friedrichshafen.
Rathgeb, Apotheker in Ellwangen.
Rogg, Professor in Ehingen.
Rössler, C. A., Hüttenamtsbuchhalter in Schussenried.
Schütz, in Maulbronn.
Seeger, Apotheker in Lorch.
v. Stapf, Hauptmann in Ulm.
Troll, fürstl. Thurn und Taxischer Revierförster in Uttenweiler bei Riedlingen.
Valet, Friedrich, Pharm. Cand. aus Ulm.
Völter, Reallehrer in Ebingen.
Zeller, Consistorial-Assessor in Stuttgart.
Zengerle, Med. Dr. in Wangen.

MONANDRIA DIGYNIA.

Blitum (*L.* gen. n. 14. cum emendat. C. A. Mayeri). Sem. omnia erecta, vel floris supremi singulorum glomerulorum horizontalia, vel erecta horizontalibus inmixta. Stamina I—V. Perigonium fructiferum saepe succulentum.

Blitum virgatum *L.* Foliis oblongo triangularibus, subhastatis, profunde dentatis, *glomerulis omnibus axillaribus perigoniis* fructiferis *baccatis*, seminibus margine obtuso, hinc canaliculato. ⊙ Juli, August.

Diese Pflanze hat auf den ersten Blick Aehnlichkeit mit dem Spinat, ist aber an den Maulbeer-artigen Früchten, die in den Achseln der Blätter sitzen, leicht davon zu unterscheiden. Bei Schussenried (Rössler), Ulm (v. Stapf) und Cannstatt (L.).

DIANDRIA MONOGYNIA.

Syringa *L.* Calyx 4dentatus, corollae limbus quadrifidus. Capsula 1—2sperma, bilocularis, bivalvis, valvulis navicularibus, dimidium dissepimenti, maturitate fissi, gerentibus.

SYRINGA VULGARIS *L.* Foliis cordatis acuminatis. ♄. April und Mai.

Verdient das Bürgerrecht Württembergs, kommt bei Stuttgart, Ulm, Tuttlingen, Schussenried und überhaupt im ganzen Lande in Hecken vor, und blüht mit ihrer weissen Varietät jedes Jahr in der grössten Ueppigkeit.

VERONICA MONTANA *L.* Die Flora von Württemberg sagt Seite 9: Hauptkennzeichen die langen Blatt- und Blüthenstiele; noch vielmehr charakteristisch ist aber die breiter als lange an der Spitze und Basis ausgerandete glatte Kapsel. Capsula transverse latiore, basi apiceque emarginata, complanata, glabra margine crenulata, ciliata.

Im Kalkwald bei Urach (Dr. Finckh) bei Schussenried, im Schoorenwald auf Moorboden (Rössler).

VERONICA URTICAEFOLIA *L.* Berührt nicht bloss den äussersten südöstlichen Rand Württembergs, denn sie findet sich in Menge bei Marstetten und Aitrach, in schattigen Wäldern des linken Illerufers und ohne Zweifel von dort aufwärts noch an andern Orten (*L*).

VERONICA BUXBAUMII *Tenore.* Kommt bei Mägerkingen, OA. Reutlingen (Dr. Finckh), bei Schussenried (Rössler), bei Nürtingen (L.), bei Ulm (v. Stapf) überall ziemlich häufig vor.

CLADIUM *Patrick. Brown.* jam. 114.

Spicula undique imbricata. Glumae univalves subsex, 3 infimae minores, vacuae. Setae hypogynae nullae. Nux cortice crustaceo fragili instructa. Styl. filiformis, secedens.

CLADIUM MARISCUS *Rob. Brown. pr. flor. nov. holl. ed. germ. 1,* p. 92. Anthelis decompositis terminali lateralibusque, spiculis capitato-glomeratis, culmo tereti laevi folioso, foliorum marginibus carinaque asperis. Juli und August. Synon. Cladium

germanic. Schrad. flor. germ. Schoen. marisc. L. sp. 62. Herb. d. L. V.

Diese schöne 5—6′ hohe Pflanze ist in den Torfmooren Oberschwabens nicht leicht zu übersehen, sie kommt bei Wurzach, Dietmantz (Ducke) und bei Schussenried (Rössler) vor, wo ich sie überall selbst beobachtet habe. Von Schoenus und Rhinchospora durch den derben Bau aller Theile, besonders durch die 1—2′ langen scharf schneidenden und in eine lange 3eckige Spitze auslaufenden Blätter leicht zu unterscheiden.

TRIANDRIA MONOGYNIA.

Valerianella Morisonii *DC. DC. prodr.* 4, 627, *Koch*, Synops. 340. Fructibus ovato-conicis postice convexis subtiliter tricostatis antice planiusculis, *area oblonga intra margines elevatos* impressa, calycis *limbo fructu dimidio angustiori* oblique-truncato acuto denticulato corymbulorum ramulis divaricatis ⊙.

Synon. Fedia dentata D. f. 1. 396 et plurim. auctor. Juli und August.

Herb. d. L. V. Hat einen aufrechten schärflichen Stengel und lineal-zungenförmige etwas schärfliche Blätter und eine eirunde auf einer Seite konvexe, auf der andern glatte Frucht, ohne welche diese Pflanze nicht zu bestimmen ist. In Feldern bei Aufhausen OA. Geisslingen (Kemmler).

Iris graminea *L.* Kommt bei Ulm am Michelsberg ziemlich häufig vor (Dörr).

Cyperus longus *L. anthela decomposita, ramis longioribus apice umbellatis, pedunculis umbellularum erectis,* inaequaliter elongatis, brevibusque, spiculis linearibus acutis plano-compressis,

glumis ovatis obtusis dorso striatis, stigmatibus 3, nucula oblongo-obovata, acute triquetra, involucro longissimo, radice repente. 4. Juli und August. Herb. d. L. V.

Schöne 2 — 4′ hohe Pflanze mit scharf 3kantigem Stengel von der Dicke eines Gänsekiels, und schon durch ihre bedeutende Grösse von ihren Gattungs-Verwandten leicht zu unterscheiden, bei Friederichshafen (Rempp).

Schoenus nigricans *L.* ist in der Flora von Würtemberg blos bei Mergentheim angeführt, sie findet sich übrigens in Menge in den Torfmooren Oberschwabens bei Wurzach (L.) Schussenried (Rössler), auch bei Langenau (Valet) und in dem Ulmer Ried (v. Stapf) bei Siessen am Sagweyher und im sogenannten untern Weyher (Troll).

Rhynchospora alba *Vahl.* Ebenfalls in Oberschwaben, Schussenried (Rössler), Wurzach und Dietmanz (Ducke).

Scirpus ovatus *L.* In der Gegend von Kloster Roth an mehreren Weihern (Ducke) Weigel-Weyher etc.

Scirpus baeothryon *Ehrh.* Bei Schussenried (Rössler), bei Klingenstein im Blauthal (v. Stapf).

Scirpus Tabernaemontani *Gmel.* Bei Schussenried (Rössler), bei Tübingen (Dörr).

Eriophorum gracile *Koch.* Bei Langenau (Valet), bei Schopfloch (Müller).

DIGYNIA.

Lolium arvense (*Withering*) valva *spiculam dimidiam superante*, spiculis 4—8 floris oblongis, *floribus fructiferis lanceolato ellipticis*, muticis breviterve aristatis, *culmis simplicibus*, radice fasciculis foliorum sterilibus destituta ⊙. Juni und Juli.

Synon. LOLIUM REMOTUM D. fl. edit. II, 163.

Dem Lolium perenne ähnlich, aber als eine jährige Pflanze ohne Blätterbüschel, die faserige Wurzel treibt wohl einige Halme, bildet aber keine Rasen; die Halme sind aufrecht, rundlich, der Kelch länger, von der Länge des Aehrchens oder nur ein wenig kürzer, die untere Spelze mit einer kurzen, kaum über die Spitze derselben hinausreichenden Granne versehen, die ganze Pflanze mit Ausnahme des Blattrandes gewöhnlich vollkommen kahl. Bei Ulm unter der Saat nicht selten (v. Stapf), häufig unter dem Lein bei Süssen (Oberamts Saulgau) (Troll).

DIGITARIA HUMIFUSA *Pers.* Nicht bloss in Gartenwegen, wie die Flora Württemb. S. 52 sagt, sondern wie Koch's synops. S. 771 in arvis sabulosis. Zwischen Kirchheim und Nürtingen (L.), bei Wiblingen (v. Stapf), beim Burgholz und Zozenhausen (L.).

PHLEUM ASPERUM bei Stuttgart auf der Gänshaide bei Schussenried (Rössler).

SESLERIA CORRULEA *Ard.* Diese Pflanze, welche nach der Flora von Württemberg pag. 59 nur Felsen der Alp und des Kalktuffes auf dem Schwarzwalde, des Muschelkalkes bei Mergentheim bewohnt, findet sich von Ulm durch ganz Oberschwaben, auf Torfwiesen, im Wurzacher Ried (L.) bei Schussenried (Rössler) auf dem Langenauer und Ulmer Ried (v. Stapf).

VULPIA MYURUS *Gmel.* In ungeheurer Menge an den Sandsteinbrüchen der Cannstatter Haide in der Nähe der Kastanienpflanzung.

LEERSIA ORYZOIDES *Swarz.* Kommt bei niederem Wasserstande in dem unteren Weiher bei Siessen, Oberamts Saulgau, gemeinschaftlich mit Carex cyperoides L. und Rumex maritimus vor (Troll).

POA DURA *Scop. Panicula ovata unilaterali conferta, rigida e spicis brevibus spiculas 3—6 gerentibus composita,* spiculis brevissime pedicellatis oblongis quinquefloris, palea inferiore linear-

oblonga, nervosa obtusa vel emarginata, plerumque breviter mucronata, radice fibrosa ⊙. Mai und Juni. Herb. d. L. V.

Halme 2—6″ lang, liegend oder aufsteigend, gänzlich mit Blattscheiden bedeckt, zusammengedrückt, kahl, wie die ganze Pflanze, Blätter linearisch, etwas breit stumpflich, eben, am Rande schärflich, nicht leicht mit einem andern Verwandten zu verwechseln.

Synon. Cynosurus durus *L. spec.* 105.
Eleusine dura *Lam. ill. n.* 1127.
Sclerochloa dura *Beauv. agr.* 98.
Festuca dura *Vill. delph.* II, 94.
Sesleria dura *Kunth. en.* I, 323.
Bei Lienzingen, OA. Maulbronn (Schütz).

Poa cenisia *All.* Panicula patente, pedunculis laevibus, vel scabriusculis, inferioribus geminis, raro quinis, spiculis ovatis 3—5 floris, *floribus dorso* margineque dense pubescentibus, *lanaque longe protrahenda connexis*, quinquenerviis, *nervis intermediis obsoletis*, culmo vaginisque glabris, vagina suprema folio suo multo longiore, ligulis brevibus, superiore ovata, *radice stolonibus elongatis repente.* ♃. Juli, August.

Synon. Poa cenisia *Bertol. flor. ital.* I, 533.
Poa stolonifera *Bellardi app. ad fl. pd. in act. taur. t.* V, p. 215.
Poa distychophylla *Gaud. Hal.* I, 250, *D. fl.* I, 603.
Rb. ic. XI, 1634. Poa flexuosa *Wahlb. Lapp.* N. 63. Herb. d. L. V.

Der Poa pratensis ähnlich, hat aber eine schmälere länglichere Rispe, und weit grössere Aehrchen. Die Wurzel macht wagrechte Ausläufer, daher die Pflanze in

nicht sehr dichten Rasen wächst. Der Halm hat Grösse und Stärke der Poa pratens. Die Blätter sind breit, gewöhnlich kurz und an den nicht blühenden Halmen auffallend 2zeilig gestellt; die Rispe ist ästig, gross und gedrungen vielblüthig, indem die Halbquirle fast vom Grund auf mit Aehrchen besetzt sind und die längern Aeste von 4 bis 10 Aehrchen tragen. Die oberen Blätter sind gewöhnlich sehr viel kürzer als ihre Scheide, die Spindel und Rispenäste glatt oder nach oben schärflich durch entfernte Dörnchen; die längeren Aeste der unteren Halbquirle ungefähr von dem dritten Theile der Länge der Rispe, die Aehrchen 3—5 blüthig durch Wollhaare zusammenhängend. Wurde von Hrn. Ducke im Illerkiese bei Egelsee gefunden, scheint aber ein seltener Gast in unserem Gebiete zu seyn.

Poa alpina *L. Panicula erecta sub anthesi patentissima, ramis geminis* glabris scabrisve, spiculis ovatis 4—10 floris, floribus ovato-lanceolatis, margine dorsoque dense pubescentibus, liberis vel per pilos paucos cohaerentibus, foliis latiuscule-linearibus, subito in apicem acutum contractis, *ligulis inferioribus brevibus truncatis, superioribus oblongis acutis, fasciculis foliorum basi cum culmo florente vaginis communibus inclusis* 4. Mai und Juni. Herb. d. L. V.

Dieses Gras ist mit einigen Alpengräsern als Poa flexuosa *Wahl.* und Poa Halerid. *Roem.* und *Schult.* nahe verwandt, welche beide aber noch nicht in unserem Gebiete gefunden wurden. Die Wurzel der Poa alpina ist immer faserig und treibt nie Ausläufer, daher die Pflanze in ganzen Rasen wächst. Den Halm umgibt am Grunde ein dichtes Büschel von Wurzelblättern, die mit ihren kurzen, weissen und lockeren Scheiden eine Art von Wurzelschopf bilden, aus welchem der Halm hervorgeht, der aber selbst nicht knollig aufgetrieben ist, die Blätter sind gewöhnlich kurz, 1—3″ lang und bis 2‴

breit, stumpf oder schnell in eine kurze Spitze übergehend, mit einer aufsitzenden Stachelspitze, Wurzelblätter sind es viele, Halmblätter nur 2 und das oberste derselben ist im Verhältniss zu seiner Scheide kurz, 2, 3mal kürzer als dieselbe; bei diesen jedem Anfänger in die Augen fallenden Merkmalen, wird sie mit den übrigen Poa-Arten nicht verwechselt werden. Bei Wangen (Dr. Zengerle) und im Illerkies bei Egelsee (L.).

Poa palustris *Roth.* Bei dieser Pflanze, die Linné nach Röhling's Flora von Deutschland nur unvollkommen kannte, ist Roth als Autor anzuführen. An überschwemmten Stellen des Neckar-Ufers bei Untertürkheim im Juni 1843 in Menge (Lessing).

Festuca ovina *L.* Findet sich in Württemberg. Rössler hat mir Exemplare, die zwischen Olzreuthe und Winterstettenstadt gesammelt waren, eingehändigt, welche ganz zur Beschreibung passen, ich bin aber auch dafür, sie mit der Festuca duriuscula zu vereinigen.

Festuca heterophylla *Lam. flor. fr. ed.* I, 3, p. 600. Panicula sub anthesi patente, spiculis 4—5 floris, floribus aristatis lanceolatis, arista brevi, vel longiore floremque dimidium aequante, *foliis radicalibus complicato setaceis, culmeis planis, ligula biaurita, radice fibrosa* 4. Juli.

Mit Festuca rubra nahe verwandt, aber durch Folgendes deutlich verschieden: sie bildet, auch wenn sie frei und allein steht, dichte gedrängte Rasen, die Wurzelblätter sind dünn, fädig, sehr lang und schlaff, die Halmblätter linearisch flach und ebenfalls sehr lang, die Rispe ist gross, etwas schlaff, oft überhängend, die Blüthen sind meist schmäler, nach der Spitze allmählig pfriemlich zulaufend und in eine Granne übergehend, die beinahe die Länge der Spelze hat, zuweilen aber auch kürzer vorkommt, die gedrängten Rasen und die langen Halmblätter geben jederzeit sichere Merkmale. Dieses seltene Gras ist auf Jurakalk in humusreichen Wäldern bei Ebingen ziemlich verbreitet, wo ich es im Jahr 1843

in Gesellschaft von Cephalanthera rubra *Rich.* und Poa sudet. *Hänke* in Menge fand (*L.*). Ferner fanden es Hr. Troll in allen Nadelwäldern bei Süssen, Oberamts Saulgau und Hr. Dörr in einem ausgehauenen Wald bei Tübingen, in Gesellschaft von Aira flexuosa, Pyrethr. corymb. Inula hirta und salicina.

FESTUCA ARUNDINACEA (*Schreb. spicil. flor. lips.* p. 57, 1771). Panicula diffusa, nutante, *ramis scabris geminis ramulosis spiculis 5—15 gerentibus*, spiculis ovato-lanceolatis 4—5 floris, palea inferiore sub apice mucronata vel mutica, *ovario glabro*, foliis planis lanceolato-linearibus, *ligula brevissima.* 4.

Synon. Festuca spadicea, Moench. meth. 190. Bromus arundinaceus. *Roth.* germ. 2, 141. B. littoreus *Retz* scand. ed. 2, N. 140. B. elatior *Spreng* syst. I, 359. Poa Phoenix *Scop. carn.* I, p. 74.

Der F. pratens. nahe verwandt, aber grösser und stärker und so durch vielblüthige, gedrängter mit Aehrchen besezte Rispen auf den ersten Blick zu erkennen. Halm 3—6′ hoch, unten rohrartig dick, starr. Blätter breiter, auf der Oberseite tiefer gefurcht. Aehrchen kürzer, eirund oder eirund-lanzettlich, schon vor dem Aufblühen zusammengedrückt, am leichtesten an den Rispenästen zu erkennen, welche immer wieder ästig sind, und deren kürzerer, wenn ihrer zwei aus einem Punkte entspringen, der kürzere mit 5—10, der längere mit 5—15 und wenn nur einzeln stehende vorhanden sind, diese oft mit 20 Aehrchen besezt sind. Juni. Häufig am Sägweiher bei Süssen (Troll) und bei Ulm (Valet).

FESTUCA SYLVATICA Vill. Im Donauthal bei Beuron und Bronnen nicht sehr selten.

Rössler hat diesen Standort bei seinen vielen Wanderungen im oberen Donauthal zuerst gefunden und mir mitgetheilt.

TETRANDRIA MONOGYNIA.

Isnardia. Calycis limbus 4 partitus, persistens. Petala 4, vel nulla. Stam. 4. Stylus a basi filiformis, deciduus, stigma capitatum. Capsula 4 valvis, 4 locularis, polysperma, loculicido-dehiscens.

Isnardia palustris *L.* Caule basi radicante, glabro, foliis oppositis ovatis acutis in petiolum attenuatis, floribus axillaribus solitariis, sessilibus apetalis 4. Juli, August.

Oberflächlich betrachtet, hat diese Pflanze mit Peplis portula *L.* Aehnlichkeit, und ist wie dieselbe, bei trockenem Standort fruchtbarer, als wenn sie ganz unter Wasser steht, lässt sich aber von derselben durch grössere zugespizte Blätter leicht unterscheiden, bei Friedrichshafen (Kaufmann).

Galium uliginosum *L.* Bei Wittlingen und bei Schopfloch (Dr. Finkh), bei Schussenried (Rössler), an letzterem Standort habe ich es im Juli 1843 mit Rössler selbst in Menge gefunden.

TETRAGYNIA.

Potamogeton rufescens *Schr.* in Chamiss. ad not. ad. Kunth. fl. berol. p. 5.

Foliis submersis sessilibus membranaceis, pellucidis lanceolatis basi apiceque attenuatis obtusiusculis, *margine laevibus, natantibus coriaceis* obovatis obtusis *in petiolum folio breviorem attenuatis,* pedunculis aequalibus, *fructibus recentibus lenticulari-compressis margine acuto instructis,* caule simplici. 4. Juli, August.

Synon. Potamogeton semipellucidum *Koch et Ziz* catalog. *pl. palat.* 4 . p. 5, 18. P. obscurum DC. fl. franc. suppl. pag. 311.

P. serratum *Roth* tent. 1, 73. II, 205.

P. fluitans. Sm. britt. fl. 1391. Herb. d. L. V.

Von Potamoget. natans unterscheidet sich diese Art, ausser der Figur der Früchte, durch die sitzenden untergetauchten und die grasgrünen schwimmenden, von Potam. lucens und heterophyllus, durch die am Rande glatten, mit keiner Stachel-Spitze versehenen Blätter, und von ersterem durch die Gegenwart von lederigen, schwimmenden, durch den gleichen, nicht verdickten Blüthenstiel und andere Merkmale. Im Roththale in langsam fliessendem Wasser (Ducke), im Rieth nächst Buchau (Troll).

POTAMOGETON GRAMINEUS *L. Foliis submersis membranaceis pellucidis,* lanceolato-linearibus anguste et lato-lanceolatis, acuminatis *basin versus attenuatis sessilibus margine scabriusculis,* supremis *brevioribus* latioribus petiolatis, *natantibus lanceolatis ovatisve longe petiolatis* coriaceis, his saepe deficientibus, pedunculis apicem versus *incrassatis,* fructibus recentibus compressis, margine obtusis, caule ramosissimo 4 . Juli, August.

Synon. Potamog. heteroph. *Schreb. spicil. fl. lips.* p. 21. D. fl. 1, 843.

Unterscheidet sich von den andern Arten auf den ersten Blick, durch den oberwärts stark verdickten Blüthenstiel, zuweilen sprossen mit dem Blüthenstiele Aeste, welche erst mit einigen wechselständigen Blättern besetzt sind, ehe sie wieder Blüthenstiele treiben, diese Eigenschaft hat aber Potamog. lucens ebenfalls. In Schlammgräben bei Schussenried (Rössler) und im Langenauer Ried (Valet).

PENTANDRIA MONOGYNIA.

Asperugo procumbens *L.* An Felsen bei Haigerloch, im Lauterthal bei Ulm. (v. Stapf).

Swertia perennis *L.* Auf dem Benninger Ried in Oberschwaben (Ducke) und auf dem Langenauer Ried. (Valet).

Polemonium coeruleum *L.* In der Uracher Gegend an einigen Stellen, bei Wasserstetten (Dr. Finckh).

Verbascum spurium (*Koch. suppl. z. d. fl. ined. Foliis crenatis semidecurrentibus* tomentosis, tomento adpresso cano, *caule superne acute angulato*, pedicellis calycem aequantibus, *filamentis omnibus albo-lanatis*, antheris aequalibus filamentorum longiorum *non decurrentibus*. ☉. Juli, Aug.

Synon. V. Thapso-Lychnitis *M. et K. D. fl. 2*, p. 212.

Unterscheidet sich von V. Thapsus L., der sie viel ähnlich ist, durch weniger herablaufende Blätter, oberhalb scharfeckigen Stengel, und durchaus weiss behaarte Staubfäden. In der Umgebung von Niedernau (Kurr).

Prismatocarpus hybridus *L'Herit.* Kommt bei Ulm im Getraide am Michelsberg vor. (Valet).

Campanula caespitosa *Scop. carn.* I, p. 143. *Foliis radicalibus caulinisque infimis obovalis, in petiolum latiusculum folium vix aequantem decurrentibus* paucicrenatis, caulinis sessilibus lineari-lanceolatis subserratis, superioribus linearibus integerrimis, *caule pluriflоro* racemoso vel paniculato, *pedunculis 1—2 floris, corolla oblongo campanulata longitudinaliter striato-plicata* ad faucem subangustata, calycis laciniis subulatis ♃. Juli, August.

Im Illerkies von Aitrach bis Ulm (Ducke), wo Valet und ich sie auch in Menge fanden. Herb. d. L. V.

Die beträchtlichere Höhe, die dicklicheren, etwas starreren am untern Theil des Stengels gedrungeneren Blätter und die an grossen Exemplaren ästige, weitläufigere vielblüthigere Rispe, unterscheiden diese Art von Camp. pusilla *L.*, und die Gestalt, Stellung und Consistenz der Blätter, nebst dem dichten Rasen, von Camp. rotundifolia *L.*

CAMPANULA PUSILLA *Haenke.* Foliis fasciculorum sterilium ovatis cordatis reniformibusque serratis petiolatis, petiolo folium pluries superante, caulinis inferioribus ellipticis brevius petiolatis, superioribus linearibus sessilibus, caule racemoso 3—6floro, corolla hemisphaerico-campanulata, calycis laciniis subulatis. 4. Juni — August.

Synon. Campan. caespitosa *Vill. delph.* II, p. 500 *non Scop.*

Campan. rotundifolia *β. L. spec.* 232.

Viele fädliche, aus der Hauptwurzel entspringende, niederliegende und ausgebreitete, blühende und nicht blühende Wurzelköpfe bilden mit ihren vielen Blättern einen dichten und polsterigen Busch, aus dem sich viele Stengel erheben. Diese sind 2—5″ hoch, dünn, von den herablaufenden Rändern und Mittelrippen der Blätter etwas kantig, unterwärts stark beblättert, oberwärts nackt und nur mit einigen Bracteen-artigen Blättern besezt, 1—6blüthig. Die unteren Blätter dieser blühenden Stengel sind breiter oder schmäler elliptisch, spitz oder stumpflich, am Rande mit zwei bis drei ziemlich hervorragenden Sägezähnchen versehen, und in einen Blattstiel, meistens von der Länge des Blattes zulaufend; die mehr nach oben hin allmählig schmäler und lanzettlicher, die nun folgenden entfernter gestellt, linearisch, ganzrandig und deckblattähnlich, die der nicht blühenden Wurzelköpfe ganz anders gestaltet, nämlich lang gestielt und

rundlich, so breit als lang, 3—6‴ lang und breit, stumpf oder spitzlich, am Rande beiderseits mit 3, bei grösseren Exemplaren mit 5—6 Sägezähnen versehen, am Grunde zugerundet, oder ein wenig in den Blattstiel zugespizt, zuweilen auch tief herzförmig ausgeschnitten; die Blüthen am Ende des Stengels zu 2—6 in einer lockeren Traube. Die Kelchzähne borstlich pfriemlich. Die Blumen gewöhnlich weitglockig, heller und dunkler blau, zuweilen auch weiss. Rössler fand sie schon vor mehreren Jahren im Donauthal bei Bronnen, bei Lichtenstein (Seeger).

JASIONE PERENNIS *Lam.* Foliis linearibus, *radice stolonifera*, caudiculis unicaulibus 4. Juli, August. Herb. d. L. V.

Unterscheidet sich von Jasione montana auf folgende Weise. Die schlanke Pfahlwurzel geht nur im ersten Jahr, in welchem die Pflanze in die Blüthe tritt, unmittelbar in den Stengel über, erzeugt aber schon gleichzeitig einen, oder einige Wurzelläufer, welche an ihrer Spitze eine Rosette von Blättern tragen, aus welcher sich im folgenden Jahre ein Stengel entwickelt. Der Stengel ist ganz einfach, ohne alle Aeste und ohne jenen Büschel von kleinen Blättern, in den Winkeln der Blätter des Hauptstengels, die bei Jasione montana auch bei den magersten Exemplaren nicht fehlen, und hieran lässt sich im Herbarium ein einzelner Stengel der Jasione perennis, von der ihr nahe verwandten Jas. mont. sogleich unterscheiden. Bei der Hausener Lucke in der Heidenheimer Gegend (Kemmler), in steinigen Wäldern bei Nehrstetten, Wittau, Hausen, Tomerdingen etc. Oberamt Ulm (Valet).

VIOLA COLLINA *Besser en pl. volhyn.* p. 10, n. 243, *acaulis*, vel caudiculis lateralibus in stolones breves denique mutatis praedita, *foliis* lato-ovatis *profunde cordatis*, stipulis lanceolatis attenuato-cuspidatis fimbriatis *margine fimbriisque hispidulis*, fimbriis intermediis diametrum transversalem stipulae

aequantibus, sepalis obtusis, pedunculis fructiferis prostratis, *capsula globosa pubescente.* 4. Mai.

V. umbrosa *Hoppe* bot. Ztg. 13, 2, 521 *(non Fries).*

Dieses Veilchen unterscheidet sich von V. hirta hauptsächlich durch blässere Blumen, abgerundete nicht ausgerandete Blumenblätter und angenehmen Geruch. Ziemlich häufig bei Ober- und Unterwilsingen auf der Alp (Troll); sonst wurde diese Pflanze in Deutschland nur bei Heiligenblut in Kärnthen, in der Gegend von Regensburg von Hoppe und bei München von Alex. Braun gefunden.

VIOLA ARENARIA (D C. fl. fr. 4, 806, 1805) *caulibus procumbentibus adscendentibus* pube brevissima subcanescentibus glabrisve, *foliis cordatis obtusis* crenulatis, inferioribus reniformi-cordatis, stipulis ovato-oblongis, fimbriato-serratis *petiolo pluries brevioribus,* sepalis oblongo-lanceolatis acutis, capsula ovata, acutiuscula 4, Mai, Juni. *D. fl.* 2, 260. V. Allionii Pio dissert. p. 20, l. 1, f. 2, (1813). *Reichb. ic.* f. 147. V. glauca *M. B. f. c.* 3. 165.

Den rundblättrigen Formen der V. canina sehr ähnlich. Sie unterscheidet sich durch einen sehr feinen, aber dichten, aus kurzen Härchen bestehenden Ueberzug, der die Stengel, Blattstiele und oft auch die Blätter überzieht, durch kleine nierenförmige oder rundlich herzförmige Blätter, durch breitere eirundliche, wohl spitze, aber nicht zugespizte Nebenblätter, durch breitere, nicht so pfriemlich verschmälerte Kelchblättchen und durch eine meistens flaumharige Kapsel. Der Stengel, die Blattstiele, die Unterseite der Blätter und die Nebenblättchen sind oft schmutzig violett angelaufen. Bei Mosburg nächst Buchau, auf Torfboden (Troll).

VIOLA STAGNINA *Kit. in Schult. oestr. fl.* 1,

426. ***Caulibus erectis glabris, fol. e cordata basi oblongo-lanceolatis,*** petiolo superne subalato, stipulis caulinis ***intermediis*** lanceolatis acuminatis fimbriato-serratis ***petiolo dimidio brevioribus,*** superioribus eundem aequantibus, sepalis acutis, calcare appendices calycis subaequante 4. Mai und Juni.

Synon. V. lactea *Reichb. ic.* 1, f. 208. *excl. fig. C. d. e.* Herb. d. L. V.

Unterscheidet sich von V. canina und V. Ruppii durch Folgendes: der Stengel ist nach oben geschärfter kantig, der Stiel der mittleren und oberen Blätter unter der Blattbasis deutlich blattig gerandet, die untersten Blätter kaum herzförmig ausgeschnitten, die mittleren und oberen weit schmäler und gestreckter, der Sporn ist um die Hälfte kürzer, das ungepaarte Blumenblatt concav. Allmendinger-Ried (Prof. Rogg). Sumpfige Wiesen der Donau bei Ulm (v. Stapf).

VIOLA ELATIOR Fries nov. *fl. suec. ed.* II, p. 277. ***Caulibus erectis superne foliisque pubescentibus*** foliis e basi leviter cordata lanceolatis, petiolo alato, ***stipulis caulinis mediis foliaceis,*** oblongo lanceolatis inciso-dentatis ***petiolo longioribus,*** sepalis acutis, calcare appendices calycis aequante 4.

Synon. V. persicifolia *D. fl.* 2, 268. *Reichb. ic. f.* 100.

V. montana *Roth. tent. fl. g.* 2, 1, 270.

Diess ist die grösste unserer Arten, sie ist höher und robuster als V. stagnina, die ganze Pflanze mit Flaumhaar überzogen, die Nebenblätter sind sehr gross, meistens nur am Grunde gezähnt und mit Ausnahme der 2—3 untersten Paare, die gewöhnlich zur Blüthezeit fehlen, länger als der Blattstiel.

Valet fand sie schon im Mai 1829 in Gebüschen des

Langenauer Rieds, war aber beim Erscheinen unserer Flora im Ausland, und hat sie aus diesem Grunde den Autoren derselben nicht mitgetheilt. Bei Ulm (v. Stapf).

DIGYNIA.

TORILIS HELVETICA *Gmel.* Auf Feldern bei Böfingen und Haslach, ohnweit Ulm (Valet).

ATHAMANTA (UMBELLIFERAE *Koch.* p. 106). Calycis margo quinque-dentatus. Petala obovata, emarginata cum lacinula inflexa, brevissime unguiculata. Fructus ovatus vel oblongus, sectione transversali subteres, vel a latere paululum compressus, stylis erectis vel divaricatis coronatus. Mericarpia jugis 5, filiformibus, apteris, aequalibus; lateralibus marginantibus. Valleculae 2—3 vittatae Carpophorum bipartitum. Albumen subsemiteres.

ATHAMANTA CRETENSIS *L.* Caule subramoso tereti striato, foliis tripinnatis, laciniis linearibus acuminatis bi-trifidis, *umbella 6—9 radiata*, involucelli foliolis oblongo-lanceolatis, cuspidatis membranaceis stria dorsali herbacea, *fructibus* oblongo lanceolatis, in collum attenuatis, *hirtis, pilis patentissimis* 4.

Synon. Libanotis cretensis *Scop. carn.* 1, 192.
Libanotis hirsuta *Lam.*

Der Stengel dieses schönen Umbellisten ist 2—9″ hoch, von der Dicke eines Strohhalmes, oft violett überlaufen von abstehenden Härchen wie die Blätter, die Blattstiele mehr oder weniger zottig, an der Basis oder auch 1—2″ über derselben mit 1 Ast oder mit einigen

versehen, die aber selten mehr als $\frac{1}{3}$ der Höhe des Stengels erreichen; die Blätter sind fein getheilt, im Umrisse länglicht dreieckig, die wurzelständigen gestielt, die Stiele aus breiten, purpurrothen Scheiden entspringend, 2—3fach gefiedert, die Blättchen tief fiederspaltig getheilt, die Fetzen linealisch oder linealisch-lanzettlich 1—2‴ lang und $\frac{1}{4}$‴ breit, spitz oder stumpflich, mit 1 knorplichen Stachelspitzchen. Die Dolden regelmässig flach, 5, 7—9strahlig, die Hülle ein-, selten mehrblättrig, die Hüllchen 4—8blättrig, die Blättchen fast ganz häutig, breit lanzettlich, haarspitzig, die Blumenblätter weiss, auswendig behaart, die Kelchzähne lanzett-pfriemlich. Die Frucht linearlänglich 3‴ lang, unter dem Kelch gleichsam in einen Hals verengert, von abstehenden Haaren rauh, die Rippen niedrig stumpf, in jedem Thälchen 2 Striemen, in der innern auch oft nur eine, auf der Berührungsfläche 4. Auf dem Lochen bei Balingen (Zeller).

Pleurospermum austriacum *Hoffm.* Kommt im ganzen Illerthal vor, wir fanden es zwischen Egelsee und Aitrach auf dem rechten und linken Illerufer an mehreren Stellen, aber nicht sehr gesellig (Valet u. L.)

Helosciadium (*Koch. umb.* p. 125). **Cal. margo 5dentatus, obsoletusve. Petala ovata, integra, apice recto vel inflexo. Fructus a latere compressus, ovatus vel oblongus. Mericarpia jugis quinque, filiformibus, prominulis, aequalibus; lateralibus marginantibus. Valleculae 1vittatae. Carpophorum integrum, liberum. Albumen gibbo vel tereti-convexum, antice planiusculum.**

H. repens. (*Koch umb.* p. 126) foliis pinnatis, *pinnis subrotundo-ovatis inaequaliter-dentato serratis lobatisve,* umbellis oppositifoliis pedunculo brevioribus, caule prostrato radicante. 4. Sium repens *Jacq. a. t.* 260. L. *fil. suppl.* 182.

Stengel niedergestreckt, fast an allen Gelenken wurzelnd. Die Blätter nur 2—3‴, selten bis 6‴ lang, rundlich-eiförmig, zuweilen nach dem Grunde keilförmig zulaufend, ungleich gezähnt, gesägt und meist lappig eingeschnitten, das Endblättchen stets dreispaltig. Die Dolden langgestielt, nur aus 3—6 Strahlen zusammengesezt. Die allgemeine Hülle 3—6blättrig. Die Frucht zweikantig, nur ½‴ lang, von der Seite betrachtet fast kreisrund. Die Riefen dünn fädlich, die Striemen deutlich, gleich einer feinen Riefe aufgeworfen. Der Kelch ist sehr klein. Auf feuchten Wiesen am Gelände des Bodensee's (Kaufmann).

H. NODIFLORUM (*Koch.* umb. 126). Foliis pinnatis, *pinnis ovato-lanceolatis aequaliter obtusiuscule serratis*, umbellis oppositifoliis pedunculatis sessilibusque, caule basi procumbente et radicante. 4 . Juli, August.

Synon. Seseli nodiflorum *Scop. carn. 1*, 213.
Sium nodiflorum *Linn. sp.* 361.

Die Wurzel kriechend. Der Stengel niederliegend oder im Wasser schwimmend, an den untersten Gelenken wurzelnd, dann aufstrebend, stielrund, gerillt, röhrig, kahl wie die ganze Pflanze, fast gabelspaltig und sehr ästig, die Aeste kantig gefurcht. Die Blätter gefiedert, die wurzelständigen bis 1′ lang, die Blättchen gegenständig, sitzend, eirund-lanzettlich, stumpflich, am Grunde schief, doppelt stumpf gekerbt, an der Basis auf der oberen Seite oft mit einem Oehrchen versehen, das unterste Paar entfernt gestellt, das Endblättchen dreilappig; die stengelständigen kleiner, die Blättchen spitz, einfach gleich- und stumpflich-gesägt, das Endblättchen oft ganz. Die Dolden mittelmässig, sehr kurz gestielt, fast sitzend und den Blättern gegenständig. Die Strahlen vierkantig, mit geschärften weisslichen Kanten. Die Hüllblättchen breitlanzettlich, stumpflich, breit randhäutig, die 1—2 der Hülle ziemlich gross, hinfällig, die der Hüllchen von der Länge der konvexen Döldchen bleibend. Die Blume

grünlichweiss, die Blumenblätter eirund, spitz. Die Frucht rundlich oval, 1‴ lang. Die Riefen dicklich, stumpf.

Bei Knittlingen längs der badischen Gränze upd in schlammigen Wassergräben von Neckarweihingen (Gräter).

CHENOPODIUM OPULIFOLIUM *(Schrad. ap. Kock et Ziz. cat. pl. palat. p. 6). Foliis subrotundo-rhombeis subtrilobis obtusissimis* eroso-dentatis, superioribus elliptico-lanceolatis, cymis subaphyllis *seminibus laevibus* nitidis ☉. August.

Die untersten Blätter sind dreieckig, aber sehr stumpf, 1½″ lang und eben so breit, die ganzrandige Basis ist fast gerade abgeschnitten und in der Mitte gegen den Blattstiel vorgezogen. Die Spitze des Blattes ist abgerundet stumpf, auch die Seitenwinkel sind sehr abgestumpft, und da nun hier noch der zweite oder dritte Zahn sehr viel grösser ist, als die übrigen, so scheint das Blatt fast dreilappig, die übrigen Blätter sind mehr rautenförmig, aber ebenfalls kurz und breit, die ganze Pflanze sehr mehlig und zeichnet sich durch ihre kurzen, breiten, sehr stumpfen und fast dreilappigen Blätter von ihren Verwandten aus.

Auf Schutt an der alten Weinsteige (L.).

TRIGYNIA.

STAPHYLEA PINNATA *L.* Kommt auch bei Markgröningen an einem Abhang bei der Oehlmühle gegen Thamm vor (Mörike).

PENTAGYNIA.

LINUM VISCOSUM *L.* Sepalis lanceolatis acuminatis capsula longioribus, foliis lanceolatis 3—5 nerviis villosis, superioribus bracteis calycibusque

glanduloso-ciliatis subglabris, *caule pilis patentissimis villoso*. ♃. Juni.

Synon. Linum sylvestre *Scop. carn.* 1, p. 22.

Ist mit keinem Lein unseres Gebietes zu verwechseln. Die reichen Zotten des Stengels stehen wagrecht ab, und sind gerade, die Blätter sind von der Mitte des Stengels an alle am Rande wimperig von dicklichen Drüsenhaaren. Diese umgeben auch den Rand des Kelches, der nur mit wenigen Zotten besezt und darum grün ist. Die Blume ist röthlich.

Auf einer trockenen Waldwiese bei Ulm ziemlich häufig (v. Stapf).

HEXANDRIA MONOGYNIA.

ALLIUM SUAVEOLENS *Jacq.* Caule tereti, basi foliato, *foliis* linearibus *planis subcanaliculatis* subtus acute carinatis, siccatis multinerviis, nervis 2—3 validioribus, *vaginis apice oblique truncatis, spatha bivalvi pedunculis brevioribus*, umbella subglobosa capsulifera, *staminibus* perigonio sesquilongioribus, omnibus *simplicibus*, tunicis bulbi apice irregulariter fissis. ♃. August, September.

Unterscheidet sich von A. acutanculum durch einen stielrunden, nur oberwärts schwachkantigen Stengel, durch eine kugelige Dolde, deren Blüthenstiele durch kleine, weisse, spreublattartige Deckblätter gesondert sind, durch die aus 2 Stückchen bestehenden Blüthenscheiden und durch längere Staubgefässe. Die Scheide ist ebenfalls kürzer als die Dolde, die Staubgefässe sind noch einmal so lang als die Blüthenhülle, die äussern Blättchen der lezten bleichroth, am Grunde ein wenig höckerig und an der Spitze purpurroth gefärbt, die innern weiss.

Im Ulmer Ried (v. Stapf u. Valet), im Langenauer-Ried (Valet).

Juncus obtusiflorus *Ehrh.* Im Ulmer Ried (Valet), häufig am Sägweiher bei Siessen (Troll).

Juncus tenuis *Willd.* *Culmo* teretiusculo *nudo* basi foliorum vagina incluso, *foliis linearibus canaliculatis* erectis, anthela terminali composita conferta, ramis cymosis patentibus, *perigonii phyllis* lanceolatis attenuato-acutis, trinerviis capsula ovato-oblonga paulo longioribus, *filamentis anthera longioribus.* ♃. Juni und Juli. Herb. d. L. V.

Steht zwischen Juncus bulbosus *L.* und J. buffon *L.*, unterscheidet sich von ersterem durch den runden nackten Stengel und durch die spitzigen Kelchblättchen. Mit J. buffonius, der einen beblätterten Stengel hat, ist er nicht zu verwechseln.

An verschiedenen Waldwegen bei Kloster Roth (Ducke).

TRIGYNIA.

Veratrum album *L.* In einzelnen Exemplaren im Wieblinger Wald (v. Stapf).

Scheuchzeria palustris *L.* In Gesellschaft von Carex chordorrhiza, C. pauciflora und Saxifraga hirculus durch das ganze Torfmoor von Wurzach bis Dietmantz (L).

HEPTANDRIA.

Aesculus. Calyx campanulatus, petal. 4—5 expansa, stamina declinata, adscendentia.

Aesculus hippocastanum *L.* Capsulis echinatis floribus pentapetalis. ♄.

Die Rosskastanie wird so häufig gepflanzt, und kommt sogar hie und da in Wäldern vor, dass ich der Meinung bin, sie dürfe wohl in unserer Flora aufgezählt werden.

OCTANDRIA MONOGYNIA.

Erica vulgaris *L.* Die Flora sagt S. 246, sie komme auf der Alp ausser Schopfloch und dem Schindler Wald nicht vor, und zwar hier bloss die Varietät *β.* E. ciliaris Hudson mit weichhaarigen Blättern, was nach Dr. Finkhs Beobachtung falsch ist. Sie findet sich zunächst bei Urach, sodann bei Hengen Aglishard und Strohweiler, am Jusiberg bei Dettingen, in grosser Menge zwischen Hülben und Erkenbrechtsweiler, ferner bei dem Wasserstein einer Höhle ¾ Stunden von Urach. Auch im Ulmer Gebiete, sowohl am Rande des Eselswaldes, als auf dem Ulmer Ried (v. Stapf.)

Vaccinium myrtillus *L.* Nach der Flora würde es scheinen, als komme diese Pflanze auf der Alp nicht vor, sie findet sich aber häufig zwischen Hengen, Aglishard und Strohweiler in Wäldern (Dr. Finckh).

Daphne cneorum *L.*

Findet sich bei Mägerkingen, O.A. Reutlingen, ziemlich häufig (Dr. Finckh). Am Frauenberg bei Gerhausen, O.A. Blaubeuren (v. Stapf).

Oenothera muricata *L.*

Foliis lanceolatis planis denticulatis, caule pubescente pilisque basi bulbosis adsperso, *petalis stamina aequantibus,* tubo calycis triplo brevioribus. ⊙. Juli.

Synon. Oe. parviflora *Gmel. fl. bad.* 4. 263.

Der Oen. biennis sehr ähnlich, aber auf den ersten Blick durch den purpurrothen Stengel und die viel kleineren Blumen zu erkennen. Die Blätter sind schmäler lanzettlich, spitzer und deutlicher geschweift-gezähnt. Die Kelchröhre ist dreimal so lang als die Korolle, die Weichspitze an den Kelchzipfeln geht weiter unter dem kappenförmigen Ende ab. Die Wurzelblätter sind ebenfalls schmäler.

Auf Kiesbänken der Iller und Donau bei Ulm (v. Stapf).

DECANDRIA MONOGYNIA.

Ruta *L. gen.* 523. Calyx persistens, 4, rarius 3—5 partitus. Petala totidem unguiculata, concava. Stamina petalorum numero dupla sub disco, ovarium gerente inserta, recta. Foveae nectariferae in disco tot, quot stamina. Ovarium sulcis et superne lobis tot, quot sepala.

Ruta graveolens *L. spec.* 548. Lobis capsulae obtusis, petalis denticulatis integerrimisve subito in unguem contractis, foliis subtripinnatis, petiolatis ambitu subtriangularibus. Pinnis apicem versus decrescentibus, foliolis ovali oblongis, terminalibus obovatis. ♃. Juni und Juli.

Die Wurzel holzig, ästig, vielköpfig, die Stengel aufrecht, 1½—2′ hoch, stielrund, starr, kahl und graugrün, oberwärts in einige Aeste getheilt, die eine flache Doldentraube bilden. An der Basis holzig und desswegen halbstrauchig, die Blätter wechselständig, im Umriss fast dreieckig, doppelt gefiedert. Die Blüthen gestielt, Kelchzipfel eiförmig, spitz. Die Blumenblätter gelb, eirund, sehr concav, plötzlich in den Nagel zusammengezogen und neben demselben in eine Falte gebogen. Der Fruchtknoten kurz und breit eiförmig, mit 5 oder 4 stumpfen Lappen und ausser den 10 Honiggrübchen mit vielen halbkuglichen Drüsen besezt. Kapsel bis auf die Hälfte vierlappig.

Kommt in grosser Menge an den Ruinen von Hohenneuffen, ferner auf dem Rautenberg bei Markgröningen vor. Unter die pseudo-württembergischen Pflanzen gehört sie nicht, denn auf Hohenneuffen finden sich solche starke Stämme, die schon lange Zeit daselbst vegetiren müssen, um diese Grösse zu erreichen. Auch

findet sie sich nicht bloss an einer Stelle daselbst, sondern überall, sogar auf den höchsten Mauerrändern. Angenommen, sie stamme aus dem ehemaligen Burggarten, so ist sie jezt ebenso akklimatisirt, als der Rumex scutatus *L.*, der gleichen Ursprungs seyn mag, aber in die Flora aufgenommen ist und das Erigeron canadense *L.* das nunmehr ein wucherndes Unkraut ist.

Gypsophila saxifraga *L.*

Caulibus undique diffusis superne ramosis, calycibus campanulatis obtuse quinquedentatis, foliis linearibus acutis margine scabris basi membranaceo-marginatis cauli adpressis. 4. Juli, August. Herb. d. L. V.

Die 6—12″ hohen, nach allen Seiten ausgebreiteten Stengel bilden aufstrebend einen Busch, die Gelenke sind zu einem Knoten angeschwollen, die Blätter schmal linearisch, kaum ½‴ breit, aber dicklich, auf der oberen Seite flach, auf der unteren convex, am Rande scharf und gegen die Basis hin häutig, und zwar so, dass die krautige Blattfläche bis fast auf den Mittelnerven verdrängt wird, mit ihrem untern Theile an dem Stengel anliegend, an dem Grunde selbst zusammengewachsen, die obern Blätter allmählig kleiner und in die Deckblätter übergehend. Die Rispe armblüthig, die Blumenblätter noch einmal so lang als der Kelch, keilförmig ausgerundet und mit rosenrothen Linien zierlich bemalt.

Synon. Tunica saxifraga *Scop.*

Auf der Hofgartenmauer von Mergentheim (Fuchs).

Saxifraga hirculus *L.*

Bei Kloster Roth auf Torfwiesen ziemlich häufig und von dort aufwärts über die Torfmoore von Dietmantz und Wurzach bis Leutkirch.

SAXIFRAGA OPPOSITIFOLIA *L.*

Caudiculis prostratis ramosissimis, ramis erectis dense caespitosis, *foliis oppositis*, quadrifariam imbricatis oblongis obtusis apice incrassatis unipunctatis, et subtus triquetro-carinatis, *laciniisque calycis eglanduloso-ciliatis*, floribus terminalibus subsessilibus solitariis. 4. Synon. S. caerulea *Pers. Syn.* 1, 486. Juni, Juli.

Aus der schwärzlichen, langen, faserigen Wurzel entspringen eine Menge Stämmchen, die auf die Erde oder den Felsen angedrückt, weit herumkriechen, grosse flache Rasen bilden, oder an Felsen herabhängen, und deren kurze aufrechte Aeste, durch die gedrungenen, in vierzeiligen, dachziegelförmig gestellten Blätter, das Ansehen von vierseitigen Säulen erhalten. Die Blätter dunkelgrün sitzend, gegenständig, sehr starr, länglich, nach der Basis etwas verschmälert, oder verkehrt eirund. Die Blüthen einzeln, am Ende der Aeste, oder auf einem ½—1″ langen Stiele. Diese Pflanze hat mit keiner Species unsrer andern Saxifragen Aehnlichkeit, ist überhaupt eine reine Alpenpflanze, die sich in unsrem Gebiete nicht sehr heimisch fühlen muss.

Ueberzieht grosse Stellen des badischen Ufers am Bodensee. Bei Fischbach an dem diesseitigen Ufer kommt sie nur spärlich in einzelnen Exemplaren vor (Kaufmann).

SILENE OTITES (*Smith flor brit.* 469). Paniculae ramis oppositis verticillato-racemosis, verticillis multifloris porrectis, calycibus tubuloso-campanulatis paniculaque glabris, dentibus obtusis, *petalis linearibus indiviis denudatis*, foliis obovato-lanceolatis. 4. Juni, Juli.

Synon. Cucubalus otites *Linn. Sp.* 594.

C. parviflor *Lamk. fl. fr.* III, p. 26. Lychnis

otites *Scop. carn.* p. 305. Viscago Otites Hornem.

Der Stengel 1—2′ hoch, stielrund, mit wenig entfernten Gelenken versehen, und desswegen und wegen der schmalen kleinen Stengelblätter fast nackt erscheinend, unterwärts von kurzen, rückwärts angedrückten Härchen flaumig schärflich, an den mittleren Gelenken klebrig, oberwärts und in der Rispe kahl. Die Blätter graugrün, an der Basis gewimpert, die wurzelständigen einen Rasen bildend, langgestielt, länglich keilförmig kurz zugespizt, nach unten in den Blattstiel verlaufend. Die Stengelständigen an den etwas angeschwollenen Gelenken gegenüber gestellt, an der Basis zusammengewachsen, die obersten linealisch spitz, klein. Die Blüthen unansehlich klein, in 12 und mehrblüthigen Quirlen, eine verlängerte quirlige Traube am Ende des Stengels bildend. Die Quirle an der Basis mit weisslichen, häutigen wimperigen Deckblättern gestüzt.

Findet sich in unserem Gebiete nur auf Hohentwiel, wo sie Rössler entdeckte.

DODECANDRIA TRIGYNIA.

Sempervivum. Calyx 6—20 partitus. Petala 6—20 basi connexa. Squamae hypogynae et carpella tot, quot petala.

S. tectorum *Linn.* Foliis rosularum oblongo obovatis abrupte in mucronem acuminatis gramineo viridibus glabris, margine ubique ciliatis, petalis stellato-expansis lanceolatis acuminatis calyce duplo longioribus basi liberis, squamis hypogynis brevissimis convexis glanduliformibus. ♃. Juli und August.

Sedum tectorum *Scop. carn.* 2, 325.

Ansehnliche starke Pflanze, die Blätter der Rosetten fleischig 2″ lang und ½″ breit, nach vornen breiter, aber

am Ende plötzlich in eine ziemlich lange Spitze zugeschweift, oberseits flach, unterseits convex, am Rande mit dicklichen Borsten gewimpert. Der Stengel 1—1½′ hoch, dick stielrund, nebst den Aesten der Trugdolde, den Blüthenstielen und den Deckblättern mit langen Drüsenhaaren besetzt und mit rosenrothen Strichelchen bemalt. Die Blüthen kurz gestielt, flach ausgebreitet, mit zwölfspaltigem Kelch und eben so vielen Blumenblättern.

Man trifft diese Pflanze so häufig, in den Dörfern auf Dächern, an Weinbergen, auch an den Ruinen von Hohentwiel (Rössler), an der Felsenwand hinter der Post in Haigerloch (Fischer), dass man sie füglich zu der württembergischen Flora rechnen darf.

ICOSANDRIA MONOGYNIA.

PHILADELPHUS (*L. gen. n. 614*). **Cal. tubus turbinatus, limbus 4—5 partitus. Petala 4—5. Stylus 1, vel plures et basi connati; stigmata plura. Caps. 4—5 valvis, 4—5 locularis. Seminum arillus ad umbilicum fimbriatus.**

P. CORONARIUS (*L. sp.* 671). Foliis ellipticis acuminatis serrato-denticulatis supra glabris subtus hirtis, floribus racemosis, calycis laciniis acuminatis, stylo profunde quadrifido staminibus breviore. ♄. Mai, Juni.

Strauch von 3—6′ Höhe. Die Aeste graubräunlich, in der Jugend mit einer rothbraunen Rinde überzogen, welche sich später abschält. Die Blätter gegenständig, kurz gestielt, elliptisch, zugespizt, entfernt spitzgezähnelt, nervig-aderig, mit 2 über der Basis entspringenden Hauptnerven, daher dreifältig-nervig, unterseits etwas zottig. Die Blüthen von starkem Jasmingeruch, in endständigen einfachen Trauben, die Kelchzipfel eiförmig, zugespitzt mit einem Stachelspitzchen. Blumen weiss, Blumenblätter oval.

Verwildert in Hecken bei Ulm (v. Stapf) und hin und wieder im ganzen Land.

Koch gibt diesen Strauch in seiner Flora Deutschlands und Synopsis als bloss verwildert an. Dr. Maly in Grätz fand ihn aber in einer unwegsamen Felsenschlucht bei Wiez in Steyermark, die vielleicht vor ihm noch nie ein botanischer Fuss betreten hatte (Flora 1843, No. 20, p. 328), und sieht ihn, da an seiner Spontanität durchaus nicht zu zweifeln sey, als einen wahren Bürgen der Flora Deutschlands an.

PENTAGYNIA.

Cotoneaster vulgaris *Lindley.* Kommt in der Nähe von Stuttgart, bei Leonberg an dem sogenannten Hauloch vor (Barth).

Sorbus intermedia *Reichenb.* ist nicht die gleichnamige Pflanze Reichenbachs, sondern zu der von ihm benannten Sorbus latifolia Pers. Crataegus latifolia Lamarck Crat. dentata Thuill zu reihen. Davon ist aber Aria hostii, welche Reichenbach citirt, sehr verschieden, hat rosenrothe Blumenblätter und ist Varietät von Mespilus chamaemespilus L.

Unsre Pflanze, die von Rössler bei Nendingen und von Valet bei Hörvelsingen, Oberamts Ulm, auch auf Jurakalk gefunden wurde, ist Sorbus latifolia Pers.

POLYANDRIA POLYGYNIA.

Ceratocephalus falcatus *Pers.* Nach der Flora von Württemberg S. 359 wäre diese Pflanze nur auf bairischem Gebiet zwischen der Donau und der Iller zu finden; dieselbe wächst aber auch auf württembergischer Seite, und zwar noch da, wo schon Leopold 1728 als Ranunculus arvensis parvus folio trifido C. B. ihren Standort angibt. (v. Stapf).

Adonis flammea *Jacq.* *Calyce hirsuto* petalis expansis adpresso, carpellis margine superiore ante

rostrum adscendens apice sphacelatum dente rotundato ☉. Adonis anomala *Wallr. Sched.* 273. A. aestival Gaud. *helv.* 3, p. 517. Juni, Juli. Herb. d. L. V.

Durch den behaarten Kelch, der immer sehr standhaft ist, sogleich von A. aestivalis L. zu unterscheiden. Das Schnäbelchen der Früchte ist an seinem Ende schwarz gefärbt, die Kelchblättchen sind an einem Ende gezähnelt, die Blumenblätter sind dunkler scharlachroth, schmäler, länglichter, und an ihrem vorderen Ende gezähnelt und gewöhnlich ungleich. Die Früchtchen sind nur halb so gross, unten und oben schwach gekielt, haben an der Basis ihres oberen Randes keinen Zahn, treten aber hinter dem Schnäbelchen in eine starke, abgerundete, gekielte Schweifung hervor.

Unter dem Getreide bei Geisslingen (Kemmler), bei Balingen und Haigerloch (Fischer).

ERANTHIS HIEMALIS *Salisb.* Wurde von Kaufmann auch bei Göppingen gefunden.

ANEMONE NARCISSIFLORA *L. spec.* 763. Involucri foliis sessilibus incisis, foliis radicalibus 5partitis, laciniis margine incumbentibus trifidis incisisque lacinulis linearibus, *floribus umbellatis*, sepalis subquinis ellipticis, carpellis glabris. 4. Mai, Juni.

Die Wurzelblätter langgestielt, im Umrisse rundlich, dreizählig. Die Blättchen sitzend, die seitenständigen breiter, zweitheilig, das mittlere und die beiden Abschnitte der seitenständigen doppelt dreispaltig, mit lanzettlichen, spitzen Zipfeln. Der Schaft aufrecht, fast noch einmal so lang als die Blätter, $\frac{1}{2}$—$1\frac{1}{2}'$ hoch, stielrund, gerieft, oft röthlich überlaufen, zottig, von wagrecht abstehenden Haaren, an seinem Ende mit einer Hülle versehen, die aus drei sitzenden Blättern gebildet ist, die gleich den Blättchen der Wurzelblätter eingeschnitten und behaart sind, und 2—8 Blüthen stützen.

Die Blüthen von der Grösse derer der Anemone nemorosa L., eine zierliche Dolde bildend, schneeweiss, auswendig kahl, und oft röthlich überlaufen 5—8blättrig; die Blätter derselben elliptisch, konkav, stumpf, die Kölbchen gelb. Die Fruchtknoten eirund zusammengedrückt, und nebst dem zurückgekrümmten Griffel ganz kahl.

Auf dem Hard, den Messtetter Wiesen bei Ebingen, auf Waldwiesen am Zwerenbach, im Pfaffenthal und Anthal, auf dem Hochbühl 1½ Stunden von Ebingen (Völter).

THALICTRUM GALIOIDES *Nestl.* Ist scheint's durch das ganze obere Donauthal von Tuttlingen bis Ulm verbreitet. Valet fand diese Species bei Giengen auf einer nassen Torfwiese, ferner auf einem Acker zwischen St. Moritz und Wittau O. A. Ulm, Herr von Stapf im Ulmer Ried.

DIDYNAMIA GYMNOSPERMIA.

PRUNELLA ALBA (*Pallas. ap. M. Bieb. flor. taur. cauc.* 67). Staminibus longioribus apice spina antrorsum arcuata instructis, dentibus labii superioris calycis lato-ovatis, acuminato-aristatis, labii inferioris lanceolato-subulatis pectinato-ciliatis, foliis petiolatis oblongo-ovatis integerrimis dentatis pinnatifidisve. 4. Herb. d. L. V.

Ist rauhhaariger als die beiden andern Arten, ihre Blätter sind länglicher und ihre Blüthen stets gelblichweiss. Den Hauptunterschied aber liefert die untere Lippe des Kelches, diese hat bei den beiden vorhergehenden Arten eine Eiform, durch auswärts geschwungene Ränder, und ist in dem Raume zwischen den gerade laufenden Nerven und dem auswärts geschwungenen Rande mit schiefen Aederchen besezt. Bei Prunella alba ist diese Lippe länglich, von gerade fortziehenden Rändern begrenzt, und desswegen am Rande nicht mit

Aederchen bezeichnet, sondern überall mit geraden Nerven durchzogen.

Auf dem Schlossberg bei Ellwangen aber nur die Varietät, mit gefiedert getheilten Blättern, die Linné P. laciniata nannte (Rathgeb.).

TEUCRIUM SCORDIUM *L.* Kommt im Ulmer und Langenauer Ried sehr häufig vor (Valet), also ohne Zweifel noch an anderen Orten des Donauthals. Da es früher bei Riedlingen auch schon gefunden wurde, so lässt sich wohl annehmen, dass es zwischen diesen beiden Orten noch mehr zu treffen ist.

NEPETA NUDA *L.* Fand sich einige Jahre bei Güterstein, ist aber in den letzten Jahren verschwunden, weil das königliche Gestüt dorten seine Holzbeugen darauf gesezt hat (R. Finckh).

ANGIOSPERMIA.

RHINANTHUS ANGUSTIFOLIUS *Gmel.* Häufig in der Uracher Umgegend (Dr. Finckh), wächst auch in verschiedenen Wäldern um Ulm (v. Stapf).

MELAMPYRUM PRATENSE *L.* β latifolium *Schübl.* Ist im Uracher Gebiet nicht selten, es kommt bei Wittlingen in der Eichhalde und noch an einigen Stellen vor (Dr. Finckh.)

OROBANCHE RUBENS (*Wallroth. diasc. orob. gen. 46*). *Sepalis plurinerviis* lato-ovatis subulato-acuminatis postice anticeque dente instructis vel inaequaliter bifidis tubum corollae subaequantibus antice contiguis vel coalitis, *corolla e basi curvata tubuloso-campanulata dorso recta apice galeata declivi,* labiis inaequaliter dentatis, superiore bilobo, *lobis patentibus,* labii inferioris ovatis subaequalibus, lateralibus patentibus, *staminibus* in curvatura corollae insertis a basi ad medium *dense pilosis,* stigmatis disco velutino margine elevato destituto. 4. Mai, Juni.

Synon. O. elatior *Koch et. Ziz. cat. pl. palat p.* 12. *Reichenb. ic. f.* 901—902. O. Medicaginis *Schulz in annal. d. regensb. bot. ges.* 5—505.

Bei Marbach (Troll) und in der Ulmer Umgegend (Valet). Parasitisch auf den Wurzeln von Medicago sativa und falcata, worauf der Sammler, um diese Pflanzen zu unterscheiden, wohl zu achten hat.

PEDICULARIS SCEPTRUM CAROLINUM *L.* Corollae tubo superne campanulato, fauce labiis conniventibus clausa, labio superiore falcato abtuso edentulo, calyce glabro, 5dentato, dentibus oblongis obtusis acute inaequaliter crenatis, bracteis ovatis indivisis, foliis pinnatifidis, pinnis ovato-oblongis obtusis duplicato crenatis. 4. August, September. Herb. d. L. Ver.

Viel grösser und von einem ganz andern Habitus als die andern Gattungsverwandten. — An ihrer Grösse 1—3′ und an den grossen fast anderhalb ″ langen Blüthen, deren Lippen zusammenneigend, die Mündung der Korolle schliesssn, sogleich zu erkennen. Diese ausgezeichnet schöne Pflanze wurde von Herrn Ducke und Bezzendörfer im Wurzacher Torfmoor entdeckt, wo sie im Jahr 1837 in Menge in der Nähe von Dietmanz vorkam, bei späteren Excursionen dorthin konnten sie dieselbe nicht mehr finden, was aber bei einem Torfmoor, das 6—8000 Morgen umfasst, leicht geschehen kann. Ferner am Federsee bei Buchau, gegenüber von Adlershausen nur an einer Stelle. (Troll.)

ANTIRRHINUM MAIUS *L.* Foliis oppositis alternisve lanceolatis glabris, floribus racemosis, foliolis calycinis ovatis obtusis, corolla multo brevioribus, labio corollae superiore bipartito 4. Juni bis August.

Die Stengel aufrecht, oder aus einer gebogenen Basis

aufstrebend, 1—2′ hoch, stielrund, unterwärts kahl, oberwärts reichlich mit klebrigen Drüsenhärchen besetzt, einfach, die Blätter sind kahl, dunkel grasgrün, etwas fleischig, stehen weit ab, sie sind ganzrandig oder ein wenig geschweift. Die untern sind gegenüber, die folgenden abwechselnd und ohne Ordnung gestellt. Die Blüthen sind sehr ansehnlich, sie bilden am Ende des Stengels eine etwas lockere Traube. Die Blüthenstielchen sind 2—3‴ lang, an die Spindel angedrückt, die Deckblätter etwas länger als das Blüthenstielchen, länglich, eiförmig, concav, weitabstehend. Die Kelchzipfel länglich, stumpf, aufrecht, der obere länger. Die Korolle 1½″ lang, weiss oder heller oder dunkler purpurroth, mit zwei gelben Höckern auf dem Gaumen, welcher am Rande kahl, inwendig aber mit 2 behaarten Streifen besetzt ist.

An alten Mauern von Ellwangen (Rathgeb.), Stuttgart (L.), Kirchheim (L.), auch im Kiesgeröll des Neckars und der Donau (Valet), ist überhaupt so sehr in unsrem Gebiete verwildert, dass sie wohl in die Flora aufgenommen werden darf, denn der Botaniker trifft zehnmal diese Pflanze, ehe er einmal den Mespilus germanica etc. auch nur in Gärten findet.

TETRADYNAMIA SILICULOSAE.

FARSETIA (*Rob. Brown. in h. Kew. ed.* 2, 4, 97). Silicula et flos ut in alysso, sed loculi siliculae sex et pluri ovulatae.

F. INCANA. (*R. Brown.*) Caule herbaceo erecto, vel adscendente, petalis bifidis staminibus longioribus basi alatis, brevioribus dentatis, siliculis ellipticis, convexo-compressis pubescentibus, foliis lanceolatis inferioribus in petiolum attenuatis. ☉. Juni bis Oktober.

Synon. Alyssum incanum *Linn. Spec. pl.* 2,

p. 879. *Willd. Sp. pl.* 3, p. 463. Berteroa incana *Bl. Syst.* 2, p. 291. *Prodr.* 1, p. 185. Moenchia incana *Roth. Tent.* 2, p. 73. Vesicaria incana *Desv. Journ.* 3, p. 171. Draba cheiranthifolia *Lam. Enc.* 2, p. 328. Camelina incana *Presl. Cech. p.* 134.

Der Stengel ist 1—2′ hoch, aufrecht, stielrund, hart, nebst den Blüthenstielen, Kelchen und Blättern, von kurzen Sternhärchen graugrün. An der Spitze treibt der Stengel mehrere blühende Aeste. Die Blätter sind lanzettlich, ganzrandig oder entfernt — geschweift — gezähnelt, die unteren stumpf in einen Blattstiel verschmälert, die oberen sitzend schmäler und spitz. Die Blüthen in flachen, reichen Sträusschen, die sich nach dem Verblühen in lange Trauben verwandeln. Die Kelchblättchen länglich, mit einem weisslichen Rande. Die Blumenblätter weiss, noch einmal so lang als der Kelch, verkehrt eiförmig, in einen Nagel verschmälert, zweispaltig. Die Schötchen oval, von Sternhärchen grau, zuletzt fast kahl.

Immer unter Medicago sativa, und daher wahrscheinlich mit diesem Samen eingeführt. Bei Ulm im Sommer 1842 an der neuen Staige, und heuer auch bei Oellingen unweit Langenau von H. von Stapf entdeckt. Bei Stuttgart in der Nähe des Postsees (Mörike). Bei Kirchheim (Lessing) und bei Weinsberg (Gräter).

Myagrum perfoliatum L. Häufig auf Aeckern im Neckarthal bei Köngen, Nürtingen, bis gegen Kirchheim (L.).

Biscutella (*L. gen. n.* 808). **Silicula a latere plano-compressa, basi apiceque emarginata vel apice in stylum acuminata, bilocularis: loculis 1 spermis, valvulae orbiculares, scutellum geminum referentes, denique a dissepimento solubiles, sed semen non demittentes. Cot. accumbentes. Flores flavi.**

B. LAEVIGATA *L. mant.* 225. Calyce basi e calcarato, siliculis basi apiceque emarginatis, foliis radicalibus oblongis in petiolum attenuatis dentatis integerrimisque, caulinis oblongis basi rotundata semiamplexicauli sessilibus, superioribus linearibus. 4. Juli, August.

Synon. B. alpestris *Wald et Kit. pl. rar. h.* 3, p. 253. B. ambigua *Wallr. Sched. p.* 338. Clypeola didyma *Cranz. austr. p.* 20.

Die Stengel entspringen aus einem Rasen von Blättern, welche zum Theil nicht blühenden Wurzelköpfen angehören, werden $\frac{1}{2}$—$1\frac{1}{2}'$ hoch, sind stielrund, unterwärts behaart, nach oben hin kahl, mit wenigen sehr entfernten Blättern bekleidet, am Ende in mehrere Aeste getheilt, welche zuletzt eine lockere Doldentraube bilden. Die Wurzelblätter sind lanzettlich, oder oval-länglich, stumpf, allmählig in einen langen Blattstiel verlaufend, mit einem starken weisslichen Nerven durchzogen. Die Blüthen bilden zuerst am Ende der Aeste kurze Doldentrauben, sie sind schwefelgelb und wohlriechend. Die Blumenblättchen noch einmal so lang als der Kelch. Schötchen unten und oben ausgerandet, aus 2 fast kreisrunden Hälften zusammengesetzt. Im oberen Donauthal an mehreren Stellen, bei Bronnen Beuron etc. (Rössler).

LEPIDIUM DRABA *L.* Von welchem Schübler Seite 418 unsrer Flora sagt, dass sie ehemals bei Ulm vorgekommen sey, fand Herr Hauptmann von Stapf, an dem, von L. Leopold in seinem „Deliciae sylvestres florae Ulmensis" von 1728 angegebenen Standort, der Adlerbastion und neuerlich auch an der neuen Staige (Valet).

L. LATIFOLIUM *L.* Kommt zwischen Tübingen, Hohentwiel und Engen, scheint es, ziemlich häufig vor, ich fand sie in der Nähe des Hohenzollern und Fischer bei Haigerloch an einer steilen Felsenwand an der Eiach in Menge.

TEESDALIA (*R. Brown. h. Kew. ed.* 2, 83).

Silicula a latere compressa, subrotunda vel ovalis loculi biovulati, valvulae naviculares, dorso alato carinatae. Filamenta longiora basi appendice foliacea. Cot. accumbentes. Flor. albi.

T. NUDICAULIS *(R. Brown. l. c.)*. Petalis in aequalibus. ⊙.

April, Mai und die Nebenstengel bis in den Sommer hinein.

Synon. Teesdalia. Iberis *DC. Syst.* 4, 392. Iberis nudicaulis *L. spec.* 907. Guepinia nudicaulis *Bart suppl.* 35. Lepidium scapiferum *Wallr. sched.* 1, 344. Herb. d. L. V.

Die ganze Pflanze kahl, nur die Blätter sind zuweilen am Rande mit Härchen bewachsen. Die Wurzel treibt eine aus vielen Blättern bestehende, auf die Erde angedrückte Rosette, aus deren Mitte sich zuerst ein, später mehrere 2—3‴ hohe blattlose Stengel erheben. Die Blätter der Rosette sind grasgrün, dicklich von Substanz, gestielt leyerförmig-fiederspaltig und zwar bis tief auf die Mittelrippe. Die Blüthen klein. Die Kelchblättchen abstehend, länglich stumpf, mit einem weisslichen Hautrande. Die Blumenblätter ebenfalls abstehend, schneeweiss, länglich stumpf nach der Basis verschmälert. Die Schötchen rundlich, verkehrt herzförmig, oberseits concav, am Rande geflügelt, die Narben sitzend.

Auf sandigen Aeckern bei Ellwangen, in der Nähe des Scheuhofs (Rathgeb).

SILIQUOSAE.

DENTARIA BULBIFERA L. Bei dieser Pflanze machte ich im vorigen Jahr die Beobachtung, dass sie in manchen Jahren gar nicht erscheint. An einer Stelle, zwischen den Ruinen von Hohen-Urach und dem Wasserfall,

wo sonst 1000 Exemplare beisammen standen, war in diesem Jahr keine Spur davon zu sehen; Dr. Finckh, dem ich dieses mittheilte, sah sogleich an andern Orten nach, wo er genau wusste, dass sie früher stand, konnte aber auch hier kein Exemplar finden.

ARABIS BRASSICAEFORMIS *Wallr.* Fand ich in der Mitte Juli 1843 am Waldrand bei Kolbingen, im Schatten grosser Felsen von Jurakalk, auf denen Teucrium montanum L. und Rosa rubrifolia Vill. wächst. (L.)

A. ALPINA (*L. sp.* 298). *Foliis pubo-ramoso scabris* subcanescentibus inferioribus oblongo obovatis, in petiolum attenuatis, superioribus ovatis *basi profunde cordato amplexicaulibus*, caulibus subvillosis siliquis patentibus planis subtorulosis margine subincrassatis, valvulis subenerviis, seminibus ala membranacea angusta cinctis, caudiculis enlongatis procumbentibus 4. Juni, Juli.

Die Wurzelblätter bilden eine Rosette, aus der ein 3—6″ hoher, stielrunder starkbeblätterter Stengel tritt, dieser geht an seinem Ende in eine zulezt sehr lockere Traube über, und ist nebst der Spindel, den Blüthenstielen und Blättern, mit kurzen gelblichen Härchen besezt. Die Blätter trüb grün, reich gezähnt; die untern länglich oder verkehrt eiförmig, in einen breiten Blattstiel verschmälert; die obern sitzend, mit tief-herzförmiger Basis, den Stengel umfassend, eiförmig. Die Blüthen weiss, so gross als an Cardamine amara, zuweilen auch fast um die Hälfte kleiner. Die Blumenblätter noch einmal so lang als der Kelch. Die Schoten abstehend, 1—2″ lang, ¾‴ breit, flach mit einem dicklichen Rande.
Im Illerkies oberhalb Ferthofen (Ducke).

SISYMBRIUM STRICTISSIMUM *L.* Am Ufer der Elsach bei Urach (Dr. Finckh). Bei Haigerloch (Fischer).

ERYSIMUM ODORATUM *Ehrh.* Auf dem Schlossberg bei Heidenheim kommt nach Schübler und Martens das Erysimum hieracifolium *L.* vor. Die Pflanze, die daselbst

wächst, ist Er. odorat. Erh., was besonders an den Schoten leicht zu sehen ist; Koch's Diagnose derselben ist folgende (siliquis inoanis angulis glabrioribus virentibus) und folglich ist unsere Pflanze nicht Linné's E. hieracifol., sondern Jacquins.

Diplotaxis tenuifolia *DC.* Kommt bei Vaihingen und Zuffenhausen vor (Lessing), auch vereinzelt an Mauern von Cannstadt das Neckarthal abwärts (L). Ferner in Menge an der Saline Friedrichshall (Gräter) und zwischen Vaihingen und Illingen an der Strasse (Kurr).

D. muralis *DC.* In der Umgegend von Cannstadt überall in grosser Menge (L).

DIADELPHIA DECANDRIA.

Medicago minima (*Lam. dict.* 3, p. 636) pedunculis 1—5floris folio longioribus brevioribusque, leguminibus spinosis cochleatis subglobosis parce pilosis, *anfractibus* subquinis laxe incumbentibus avenis, margine angusto obtuso distiche spinigero, spinis patentibus subulatis rectis apice uncinatis latere utroque sulco exaratis, *stipulis ovatis breviter denticulatis, superioribus subintegerrimis*, foliolis obovatis antice denticulatis, petiolis pedunculis caulequ pubescentibus. ⊙. Mai, Juni.

Synon. M. hirsuta *All. ped.* n. 1156.
M. rigidula *Roth tent.* 1, p. 320.
M. polymorpha g. minima *L. Sp.* 1099.

Kleine, aus mehreren niederliegenden 2—3″ langen weichhaarigen, hin und her gebogenen Stengeln bestehende Pflanze, deren zu drei stehende keilförmige Blättchen ausgerandet und oben gezähnt sind. Die unteren Afterblättchen eiförmig und kurz gezähnt, die oberen ganzrandig. Blüthenstand viel ärmer als bei den andern

Gattungsverwandten unsères Gebiets. Hohentwiel (Rössler), Cannstatt am Sulzerrain (Lempp).

Lathyrus hirsutus *L.* Wurde von Fischer schon 1824 bei Rosenfeld in Fruchtfeldern häufig gefunden, er ist übrigens in jener Gegend ziemlich verbreitet, man trifft ihn zwischen Rosenfeld und Balingen, Balingen und Ebingen in grosser Zahl an (Fischer).

Coronilla minima *Jacq.* Auf Felsen des Höllenthals bei Beiningen, O.-Amts Blaubeuren (Valet), im Donauthal bei Sigmaringen und Kolbingen (Rössler).

SYNGENESIA AEQUALIS.

Tragopogon pratensis *L.*

β. tortrilis.

„ revolutus *Schweigg.*

Foliis undulatis apice contortis. Juli.

Schöne Varietät von T. pratensis mit rückwärts aufgerollten wellenförmigen Blättern.

Im Donauthal zwischen Bronnen und Beuron (Valet).

Crepis tectorum *L. spec.* 1135. Caule foliato corymboso, foliis radicalibus, lanceolatis, dentatis, vel runcinato-pinnatifidis *caulinis linearibus* sessilibus sagittatis margine revolutis, involucri foliolis lanceolatis attenuatis pedunculisque cano-pubescentibus, exterioribus linearibus patulis, interioribus in superficie interiori, adpresse pilosis, achæniis 10-striatis, apice attenuato-contractis subrostratis, rostro scabro. ☉ Mai, Juni.

Synon. C. Dioscoridis *Poll. pal.* 2, p. 399.

C. stricta Schultz Suppl. p. 1. Herb. d. L. V.

Stengel 1′ hoch, ästig, Wurzelblätter 1½″ lang, die Stengelblätter linealisch, an diesen und den, dem Ende

zu dicker werdenden Blüthestielen, ist diese Art leicht von den Verwandten zu erkennen.

Wurde von Kemmler auf der Alb der Geisslinger Gegend gefunden.

HIERACIUM ALPESTRE *L.* Die Flora Württembergs gibt Seite 502 die Höhe unrichtig an, denn es erreicht eine Höhe von 2—2½'.

H. SUCCISAEFOL. *All.* Auf Wiesen bei Schussenried ziemlich verbreitet (Rössler). Bei Geisslingen (Kemmler).

H. SABAUDUM *L.* Flora von Württemberg S. 507 (anthodii squamis patentibus) Koch's synops S. 460 (involucri foliolis adpressis). Hier ist in der Wirklichkeit immer das leztere der Fall, was ich an dieser Pflanze von sehr verschiedenen und entfernten Gebieten beobachtet habe und auch in unsrer Umgebung immer fand. Vid. Herb. d. L. V. Die Linné'sche Pflanze ist aber dieses Hieracium gar nicht, sondern Hieracium boreale Fries!

H. SABAUDUM *L.* ist ausgezeichnet durch die oberen Stengelblätter, die mit herzförmiger Basis festsitzen und den Stengel umfassen. (Foliis superioribus basi cordata arcte sessilibus amplexicaulibus.) Koch führt es an (in collibus, locis incultis, inter fruticeta ditionis australioris praecipue trans alpes). Unsre Pflanze hat die oberen Stengelblätter halbsitzend, und werden die Blättchen des Involucrums beim Trocknen schwärzlicht, was die Fries'sche Pflanze charakterisirt.

Synon. H. sylvestre *Tausch bot. Zeitg. l. c. p.* 70.
H. sylvaticum *Wahlb. fl. lapp. p.* 197.

H. UMBELLATUM *L.* Ist von Koch ebenfalls genauer beschrieben, und ist diese Species sehr leicht an den Blättchen des Involucrums, die an der Spitze rückwärts gebogen sind, zu erkennen.

SONCHUS ALPINUS (*L. sp. pl.* 1117). *Racemo simplici compositoque, glanduloso piloso,* foliis dentatis lyratis, lobo terminali maximo hastato-triangulari

longe acuminato, caulinis petiolo alato basi cordato amplexicaulibus, acheniis oblongo-linearibus, multistriatis apice paulum attenuatis. 4. Juli, August.

Synon. S. montanus *Lam. dict.* 3, p. 401.
S. caeruleus *Smith brit.* 2, p. 815.
Hieracium caeruleum *Scop. carn.* 2, p. 111.
Herb. d. L. V.

Ansehnliche 3—4′ hohe Pflanze. Stengel gerade, einfach, stielrund. Blätter leierförmig gezähnt, der Endlappen sehr gross dreieckig zugespitzt, unten graulichgrün, die Nerven etwas heller. Die oberen Stengelblätter lanzettförmig mit herzförmiger Basis den Stengel umfassend. Die Blüthen sind in eine einfache, mit Drüsenhaaren besezte Traube gestellt, schön himmelblau. An den grossen Blättern und blauen Blüthen leicht von den andern Arten unseres Gebiets zu erkennen. In schattigen Schluchten des Schwarzwaldes bei Freudenstadt (Haidlen).

Cirsium subalpinum (*Gaud. fl. helv.* 5, p. 182). *Foliis* sparsim pilosis, *inferioribus semidecurrentibus profunde pinnatifidis, pinnis lanceolatis* acutis antice dente auctis inaequaliter spinuloso ciliatis rectangule patentibus, *caule superne* ob folia superiora remota diminuta parumque decurrentia *subnudo, capitulis* 2—4 *terminalibus congestis, bracteis linearibus* capitulo brevioribus. 4. August, September.

Synon. Cirsium palustri *rivulare.*

Stengel 3—3½′ hoch, ziemlich stark gerieft, einfach, bis etwas über die Hälfte beblättert. Blätter schmal, 5—6″ lang, die kleinen Köpfchen zu 2—4 an das Ende des Stengels zusammengedrängt. Auf Wiesen des Illerthals bei Ulm (Valet).

C. Hybridum (*Koch. ap. DC. fl. fr.* 5, p. 463).

Foliis sparsim pilosis, inferioribus *semi decurrentibus* profunde pinnatifidis, superioribus minus decurrentibus, integris, subsinuato-lobatis, pinnis dentatis subbilobis, inaequaliter spinuloso-ciliatis, lobis dentibusque spino validiore terminatis, *caule ad apicem usque aequaliter foliato capitulis terminalibus congestis, bracteis lanceolatis capitula superantibus.* ⊙. August, September. C. palustri oleraceum. Cnicus palustri oleraceus *Schiede. d. pl. hybr. p.* 63.

Stengel 2′ hoch, durchaus beblättert, die unteren Blätter 6—8″ lang, tief fiedrig getheilt, halb am Stengel herablaufend, die oberen weniger herablaufend, ganz oder nur wenig buchtig. Die Deckblätter lanzettförmig, länger als die endständigen Blüthenköpfchen.

Im Langenauer Ried bei Ulm (Valet).

C. KOCHIANUM (*Löhr. Prodr. d. Fl. d. p. Rheinl. p.* 199). Foliis subsemidecurrentibus *subglabris* spinulosis, caule a medio ramoso, folioso, subtus spinuloso, superne ciliato-tomentoso, ramis superioribus fastigiatis subaphyllis, *floribus pedunculat. elongatis* et subpedunculatis, seminibus sublanceolatis vix striatis, radice fibrosa 4. August, September.

Synon. C. palustri-bulbosum *Naegel.* Cnicus palustri-tuberosus *Schiede. pl. hybrid.* 56.

Die faserige Wurzel treibt einen ziemlich dichten Blätterbüschel, aus dem einige oben ästige Stengel entspringen, diese sind 2—2½′ hoch, oben filzig. Die Blätter sind fiederig getheilt, halb herablaufend, am Rande mit kleinen Dornen besetzt. Blüthenköpfchen 2—3 mit einem spinnewebartigen Gewebe umgeben.

Um Ulm auf den Illerwiesen (Valet).

Cirsium canum. (*All. ped. 1, p.* 151). ***Foliis*** sparsim pilosis subtus saepe arachnoideo-sublanatis ***elongato-lanceolatis*** spinuloso-ciliatis remote repando-dentatis vel sinuato-pinnatifidis, pinnis triangulari-lanceolatis acutis subbilobis, ***caulinis inferioribus decurrentibus***, caule simplicissimo monocephalo vel superne romoso, ramis elongatis monocephalis subnudis, involucris ebracteatis, ***radice fasciculata, fibris incrassatis fusiformibus.*** 4. Juli, August.

Synon. Carduus canus *L. mant. p.* 108. C. tuberos *Jacq. en stirp. agr. vindob. p.* 280.

Stengel ganz einfach, 2—3′ hoch, wie die ganze Pflanze von graulichweissem Aussehen, daher der Name. Blätter lang lanzettförmig, unregelmässig buchtig gezahnt oder gefiedert. Blüthen roth.

Selten im Urselenthal bei Tuttlingen (Rössler).

C. Praemorsum (*Michl. bot. Ztg.* 3, 1, p. 317). ***Foliis sparsim pubescentibus*** inaequaliter spinuloso-ciliatis ***amplexicaulibus pinnatifidis***, caulinis inferioribus in petiolum alatum dentatum basi dilatatum contractis, ***pinnis lanceolatis acuminatis parce dentatis***, capitulis terminalibus 2—4 congestis, ***bracteis lanceolatis dentatis spinulosis, involucri foliolis*** attenuatis ***apice patulis*** spinuloso mucronatis. 4. Juli, August.

Synon. Cnicus oleraceo-rivularis ***Schiede d. pl. hybrid. p.*** 58.

Grösser und stärker als alle bisherigen, oft gegen 4′ hoch, mit sehr breiten, dem C. oleraceum L. ähnlichen, fiedergetheilten, gezahnten, weichhaarigen Blättern. Unterscheidet sich von C. rivulare *All.* durch gelbe Blüthen und dornig gezahnte und von C. oleraceum *Scop.* durch die wenigen schmalen Deckblätter.

In Gesellschaft von C. rivulare *All.* und oleraceum *Scop.* am warmen Wässerle bei Ulm und auf den Wiesen des Illerthals daselbst (v. Stapf). Bei Uttenweiler in der Umgegend von Riedlingen (Troll).

C. DECOLORAT (*Koch Deutsch. fl. vol. inedit*). *Foliis* sparsim pubescentibus inaequaliter spinuloso-ciliatis, radicalibus caulinisque sinuato-pinnatifidis, *pinnis* ovatis parce dentatis *subbilobis*, caule subtricephalo, ramis elongatis foliatis, foliis integris dentatis, capitulis solitariis bracteatis, bracteis linearibus capitulum subaequantibus. ♃. Juni, Juli.

Synon. C. rigens *Wallr. Sched.* p. 446. Herb. d. L. V.

Stengel 1½—2′ hoch, dicht beblättert. Die unteren Blätter 8—10″ lang, tief gefiedert, ausgezeichnet durch die haarigen Blattadern der unteren Seite. Bei Ellwangen (Rathgeb.)

Anmerkung. Bei diesen Cirsien, die fast Alle Bastarde sind, ist es nothwendig, dass der Sammler auf die Gesellschaft achtet, unter welcher ein solcher fremder Gast sich eingefunden hat, die Untersuchung derselben wird hiedurch sehr erleichtert.

SUPERFLUA.

GNAPHALIUM MARGARITACEUM *L.* Koch sagt in der zweiten Ausgabe seiner Synopsis Seite 401 (G. margaritaceum in ditione fl. nostrae sponte non provenit, neque uspiam spontaneum factum est).

Nach dem Zeugniss v. Stapf's kommt diese Pflanze schon viele Jahre auf einem verwitterten Felsen an der Donau vor, wo sie jedes Jahr sehr üppig blüht.

ARTEMISIA CAMPESTRIS (*L. sp.* 1185). *Caulibus sterilibus cespitosis*, florigeris adscendentibus

paniculatis, *foliis sericeo-canis* glabrisve circumscriptione subrotundo-ovatis bi-tripinnatifidis, lacinulis linearibus mucronatis, *caulinis inferioribus ad petiolum auriculatis, vel pinnatifido-dentatis,* superioribus sessilibus simpliciter pinnatifidis, floralibus superioribus indivisis, *capitulis ovatis glabris* erectis cernuisque, involucri foliolis ovatis margine scariosis, exterioribus brevibus, intimis ovato oblongis. 4 . Juli, August.

Aus einer starken Wurzel entspringen mehrere dürre 2—3′ hohe aufstrebende Stengel. Die feinzertheilten Blätter sind mehr grün und weniger seidenartig glänzend als die der drei andern Arten unseres Gebiets, mit denen diese Pflanze nicht wohl verwechselt werden kann. Bei Schwäbisch-Hall (Seeger).

CHRYSANTHEMUM PARTHENIUM (*Pers. syn.* 2, 462). Foliis pubescentibus pinnatis, pinnis elliptico-oblongis obtusis pinnatifidis, summis confluentibus, laciniis subdentatis brevissime apiculatis, caule ramoso capitulis corymbosis, acheniis margine acuto brevissimo terminatis. 4 . Juni, Juli.

Synon. Martricaria Parthenium *L. sp.* Pyrethrum Parthenium *Smith brit. p.* 900.

Stengel 1½—2′ hoch, ästig. Blätter im Umriss eiförmig, stumpf, federspaltig, kurz gestielt. Die Blüthen am Ende der Aeste erreichen fast Alle die gleiche Höhe. Kömmt an vielen Orten verwildert vor. Stuttgart (Schmidt), Hohentwiel und Schussenried (Rössler), Ulm (v. Stapf).

DORONICUM (*L. gen. n.* 959). Involucrum hemisphaericum vel planiusculum; foliola aequalia bi-triserialia. Flores disci hermaphroditi, tubulosi, limbo 5 dentato, stigmatibus capitato-truncatis;

marginis feminei, ligulati. Achenium erostratum, exalatum, sulcatum. Pappus disci pilosus, marginis nullus. Receptaculum nudum. Flores lutei.

D. PARDALIANCHES (*L. spec.* 1247 *var.* β). Foliis ovatis denticulatis, radicalibus longe petiolatis profunde cordatis, caulinis intermediis auriculato-petiolatis, superioribus sessilibus amplexicaulibus, receptaculo villoso, stolonibus subterraneis elongatis gracilibus apice denique incrassatis foliiferis interumque stoloniferis. 4. Mai, Juni.

Synon. D. latifolium *Clus. hist.* 2, p. 16.
D. mathioli *Tausch bot. Ztg.* 11, 1, p. 182.
Reichenb. fl. excurs. p. 234.

An den bedeutenden unterirdischen Wurzelauslaufern sogleich von ihren Verwandten zu unterscheiden. Stengel aufrecht 1—1½' hoch, durchaus mit rückwärts stehenden Haaren besezt. Alle Exemplare, die ich von diesem Standort gesehen habe, sind nur einblüthig. Blumen schön gelb, von der Grösse des Buphthalmum salicifol. *L.*

Bei Ulm in Hecken auf dem Michelsberg in Gesellschaft der Tulipa sylvestris *L.* (v. Stapf).

SENECIO LYRATIFOLIUS *Reichb. ic* 2, fig. 258. *Foliis* subtus tenuiter arachnoideo - tomentosis lyratis auriculis multipartitis semiamplexicaulibus, *lobis lateralibus oblongis dentato-serratis, terminali maximo argute duplicato - serrato vel basi subpinnatifido - inciso,* foliorum caulinorum ovato, supremorum oblongo, radio patente, acheniis puberulis. 4. Juli, August.

Synon. S. alpinus *L. fil. suppl. p.* 371.

Cinearia alpina β. alata *L. sp.* **1243. C. Zahlbruckneri** *Host fl. a.* **2, p. 479.**

Hat mit S. alpinus *Scop.* viel Aehnlichkeit und unterscheidet sich von diesem durch leyerförmige, stärker gezahnte Blätter und kleinere Blüthenköpfe.
Am Ufer der Roth bei Klosterroth (L.).

S. aquaticus (*Huds. angl.* 366). *Foliis* radicalibus caulinisque inferioribus petiolatis oblongo-ovatis basi attenuatis integris sublyratisque, caulinis ceteris *auricula partita semiamplexicaulibus* basi incisis lyratisve, *pinnis lateralibus oblongis vel linearibus oblique e costa media egredientibus*, terminali ovato-oblonga dentata vel sublobata, foliis superioribus pinnatifidis integrisve dentatis, corymbo erecto-patente laxo, calyculo subdiphyllo adpresso brevissimo, radio patente, *acheniis* disci obsolete puberulis, marginis glabris, his pappo paucipiloso caduco. ☉. Juli, August.

Stengel 1—2′ hoch, eckig, unten stark beblättert, gegen die Spitze zu weniger und mit einigen Aesten versehen, die unteren Blätter gestielt, Stengelblätter sitzend. Von S. Jacobaea L. durch grössere Blüthenköpfe und niedrigeren Wuchs verschieden. Auf feuchten Wiesen bei Ulm (v. Stapf). Im Ried nächst Buchau (Troll) und häufig auf nassen Wiesen bei Moosheim nächst Saulgau (Troll).

S. SARACENICUS (*L. sp.* 1221). *Foliis glabriusculis oblongo, lanceolatis acutissimis* basi cuneatis, infimis in petiolum alatum angustatis, ceteris lata basi sessilibus, omnibus inaequaliter denticulato-serratis, *apiculo serratularum antrorsum curvato*, corymbo polycephalo bracteis lanceolato-

linearibus, calyculo pentaphyllo involucrum subaequante, *radio 7—8* floro, acheniis glabris. 4. Juli, August.

Synon. S. fluviatilis *Wallroth in Linnaea* 14, p. 646.

Stengel aufrecht, 3—4′ hoch, unten von der Dicke des kleinen Fingers. Blätter sehr lang lanzettförmig zugespitzt. Durch diese und die vorwärts liegende Spitze der Sägezähne deutlich von S. nemorensis L., dem er nahe steht, verschieden.

Am Ufer der Donau oberhalb Ulm im Weidengebüsch (v. Stapf).

FRUSTRANEA.

CENTAUREA AUSTRIACA *(Willd. sp. pl.* 3, 2283*)*. *Appendicibus* involucri e basi lanceolata *longe subulatis recurvatis pinnato-fimbriatis*, fimbriis infimis approximatis, superioribus remotis, omnibus setaceis, appendicibus serierum trium interiorum subrotundis lacero-dentatis *exterioribus superemineutibus*, pappo achenio triplo breviore, capitulis ovatis, foliis oblongo-ellipticis lanceolatisque serrato-dentatis, caule erecto ramoso. 4. Juli, August.

Synon. Cyanus austriacus *Baumg. fl. trans.* 2, p. 72. Cent. phrygia *Jacq., vind.* 167, *non Linn.* DC., prodromus f. 6, p. 573.

Stengel aufrecht, 2—3′ hoch, ästig. Blätter unzertheilt, eiförmig, rauh, entfernt gezähnt. Steht zwischen C. nigra Linn., C. phrygia Linn. und unterscheidet sich von ersteren durch bedeutend breitere Blätter und derberen Bau aller Theile. Die Blättchen der Hülle sind lanzettförmig und lang zugespizt, oben zurückgebogen, bei C. nigra sind dieselben viel kürzer, eiförmig. Der

Stengel von C. phrygia Linn. ist gewöhnlich ganz einfach, ohne alle Aeste. Die Blätter sind viel schmäler zugespizt als die der C. austriaca Willd., bloss die 3—4 untersten gestielt, die folgenden alle sitzend.

Ich bekam diese Pflanze zu verschiedenen Zeiten von Freunden, die in Tübingen studierten, als Cent. nigr. L., habe mich aber bald überzeugt, dass es die C. austriaca Willd. ist.

In der Umgegend von Tübingen auf dem Eichelberg und Spitzberg (Valet).

CENTAUREA SOLSTITIALIS *L. Involucri lanati foliolis* palmato-spinosis, spina intermedia valida capitulum superante, capitulis terminalibus solitariis, *foliis canescentibus lineari-lanceolatis*, decurrentibus integerrimis, radicalibus lyratis ☉. Juli, August.

Der C. Calcitrapa L. am nächsten verwandt, unterscheidet sich aber durch gelbe Blüthen und wollige Blättchen des Involucrums, die bei der obigen glatt sind, sowie durch die graulichweissen, herablaufenden Blätter auf den ersten Blick von derselben.

Hohentwiel beim Maierhof, wahrscheinlich mit fremdem Getraide eingeführt (Rössler). Ferner bei Bönnigheim im Zabergau (Engelmann).

GYNANDRIA MONANDRIA.

ORCHIS ANGUSTIFOLIA (*Wimm. et Grab. fl. sil.* 2, p. 252). Labello trilobo, calcare conico-cylindrico descendente ovario breviore, perigonii laciniis lateralibus patentibus postea sursum reflexis, *bracteis* omnibus flore longioribus *trinerviis venosisque*, caule *fistuloso* 4—6 folio, *foliis erectis cauli parallelis elongato-lanceolatis, attenuatis apice*

cucullato contractis, supremo basin spicae superante, infimo breviore patulo, *tuberibus palmatis*. 4. Juni.

Blüht 4 Wochen später als O. latifolia L., von der sie sich durch die langen Deckblätter und die aufrechten lang lanzettförmig zugespitzten Stengelblätter gut unterscheidet. Im Torfmoor von Warzach (L. und Valet). Beim Aulendorfer See und Schussenursprung (Rössler), im Langenauer Ried bei Ulm (Valet).

CEPHALANTHERA ENSIFOLIA *Rich.* In der Eichhalde bei Urach und am Fussweg nach Neuffen (Dr. Finckh).

MALAXIS PALUDOSA *Swartz.* Im Torfmoor von Wurzach in der Nähe der Legforchen, selten (Ducke).

EPIPOGIUM (*Gmel. fl. sibir.* 1, p. 11, t. 2, f. 2). Perigonium resupinatum, patens. Labellum geniculatum, lamina erecta in calcar inflatum erectum postice terminata. Anthera breviter stipitata; apice stigmatis trifido inmersa. Massae pollinis lobulatae stipitatae. Ovarium non contortum *N. ab. E. gen.* 10, 10.

EPIGOGIUM GMELINI (*Rich.* l. c. p. 36). Aphyllum caule vaginato, paucifloro, floribus pendulis. 4. In sylvis umbrosis in ligno putrido insidens, parasiticum. Herb. d. L. V.

In Buchenwäldern, wo dichte Lagen von dem Laub derselben verfaulend auf der Erde liegen, kommen durch diese blattlose hin und her gebogene, 6—8″ lange Stengel zum Vorschein, die nur wenige grosse hängende Blüthen an ihrer Spitze tragen. Die ganze Pflanze ist blass, etwa wie Monotropa hypopitis *L.* Wurde von Dr. Finckh in der Uracher Flora bei Offenhausen entdeckt, ist aber daselbst sehr spärlich.

MONOECIA TRIANDRIA.

CAREX CAPITATA (*L. spec.* 1379). *Spicula terminali* solitaria androgyna superne mascula subrotundo-ovata, stigmatibus 2, *fructibus* dense confertis ovatis acuminatis *plano compressis* laevissimis enerviis dorso convexiusculis *gluma* persistente *longioribus.* 4. Mai, Juni. Herb. d. L. V.

Beim ersten Anblick hat diese Pflanze mit einem Scirpus Aehnlichkeit, S. ovatus *L.* oder S. palustris *L.* Aus einer faserigen Wurzel entspringen mehrere Stengel, die, bis die Früchte reif sind, 6—8″ hoch werden. Die Blätter sind etwas kürzer, borstenförmig, scharf dreieckig. Am Ende der Stengel sitzen je nur einzelne dicht gedrängte Aehrchen, an denen sie gut von verwandten Arten zu unterscheiden ist. Auf torfigen mageren Wiesen um Roth und auf dem Torfmoor von Wurzach, von Ducke entdeckt, und von mir und Valet am 13. Juli 1843 in reifen Früchten daselbst gefunden.

CAREX LEUCOGLOCHIN *L.* Im Torfmoor von Wurzach in grosser Menge (L. u. Valet).

CAREX MICROGLOCHIN (*Wahl. act. holm.* 1803, p. 140). *Spicula terminali solitaria androgyna subduodecemflora,* floribus masculis subsenis terminalibus, stigmatibus tribus, *fructibus* lanceolato-subulatis, compresso-teretibus reflexis, *arista basilari recta utriculum superante.* 4. Mai, Juni. Herb. d. L. V.

Wurzel faserig, Halm zart, 5—6″ lang, Blätter halb so lang, fadenförmig. Nur ein spitziges Aehrchen am Ende des Halms. Im Wurzacher Ried von (Ducke) entdeckt.

CAREX CYPEROIDES *L.* Auf dem Schlammboden des Spindelwager Weihers bei Kloster-Roth, der nach 15 Jahren abgelassen wurde und dessen Grund sich dann mit Legionen dieser seltenen Carex überzog (Ducke). Es

scheint, dass der Samen dieser Pflanze lange Zeit auch unter dem Wasser seine Keimkraft behält. Im sogenannten unteren Weiher am Steinbruch bei Siessen Ob.-Amt Saulgau (Troll).

CAREX CHORDORRHIZA *L.* Spiculis androgynis superne masculis in capitulum ovatum aggregatis, stigmatibus 2., fructibus ovatis nervoso-striatis, *in rostrum margine laeve apice scariosum breviter bilobum acuminatis, culmo laevi,* basi ramoso *foliis multo longiore,* radice, elongato-repente 4. Mai, Juni. C. funiformis *Clairv. man.* 287. Herb. d. L. V.

Die Wurzel ist sehr lang fadenförmig und kriechend. Die Blätter sind steif, spitzig, kürzer als der Halm, oft äusserst kurz, andere stehen in geringer Zahl büschelweise auf unfruchtbaren Seitenzweigen. Der Halm ist 8—10″ hoch.

In Menge in dem Torfmoor von Wurzach (Ducke).

CAREX HELEONASTES (*Ehrh. in Linn. suppl.* 414). Spica composita, *spiculis* 3—4 subrotundis *approximatis* inferne masculis, stigmatibus 2, *fructibus* ovatis *compresso-triquetris laevibus, in rostrum breve integrum margine glabriusculum acuminatis* gluma paulo longioribus, *culmo scabro.* 4. Juni. Herb. d. L. V.

Die Wurzel besteht aus langen weissen Fasern, der Halm ist dreiseitig, 8—10″ hoch, und hat am Ende vier eirunde Aehrchen nahe über einander. Kapseln ziemlich abstehend. Die Schuppen sind bräunlich und weiss gerandet.

Im Torfmoor von Wurzach, besonders in der Nähe von Dietmanns (Ducke). Bei Ellwangen (Kurr).

CAREX LIMOSA L. Im Torfmoor von Wurzach in Unzahl, durch das ganze Ried bis gegen Dietmanns (Valet und L.).

CAREX PILOSA Scop. Kommt in grosser Menge am linken und rechten Neckarufer bei Kirchentellinsfurt vor (Seeger).

CAREX SEMPERVIRENS. (*Vill. delph.* 2, p. 214). Spicis oblongo lanceolatis, mascula terminali solitaria femineis plerumque 3, *sublaxifloris, inferioribus exserte pedunculatis erectis*, bracteis foliaceis vaginantibus, stigmatibus 3, *fructibus ovato lanceolatis in rostrum* marginatum *serrulato-ciliatum* antice planum *apice scarioso-bilobum acuminatis* dorso apicem versus hispidulis, foliis anguste linearibus erectis, radice fibrosa dense caespitosa. 4. Juni, Juli.

Synon. C. sempervirens *Dub. bot. gall. p.* 494. C. ferruginea *Schk. Caric.* 1, p. 92. T. M. f. 48. C. varia *Host. gr.* 1, t. 80. V. Herb. d. L. V.

Die Blätter bilden schwache Rasen, sind aufrecht, schmal, linienförmig 4—5" hoch. Der Halm ist schwach, stumpf, dreiseitig mit ähnlichen Blättern unterwärts bekleidet, 8—12" hoch. Die weiblichen Aehren stehen zu 2—3 ziemlich weit von einander entfernt, haben zarte Stiele und ihre Blüthen sammt den Schuppen stehen sehr locker.

Auf trockenen Wiesen des Illerthals nicht selten, bei Egelsee (Ducke).

CAREX LEPIDOCARPA (*Tausch. Flora* 1834, p. 179). Spica mascula solitaria longe exserta femineis 2, 3 remotis ovatis, infima pedunculata bractea lineari elongata vaginante suffulta, stigmatibus 3, fructibus inflato-tumidis suborbiculatis compressis nervosis rostro 2-dentatis retrorsum dense imbricatis, culmo subfiliformi scabro. Juni, Juli.

Ist auf den ersten Blick an den gestielten männlichen Aehren und der oblongen Form der weiblichen Aehren von C. flava, die eine sitzende männliche und näher gerückte weibliche Aehren hat, zu unterscheiden.

Sehr häufig auf Torfwiesen bei Siessen Ob.-Amts Saulgau (Troll).

TETRANDRIA.

ALNUS VIRIDIS (*DC. fl. fr.* 3, p. 304). Foliis ovatis acutis vel breviter acuminatis argute duplicato-serratis, *glabris concoloribus*, venis subtus hirtis. ♄. Blüthezeit April.

Synon. Betula ovata *Schrank baier. fl. 1*, p. 419.

An den gleichfarbigen grünen Blättern und mit kleinen steifen Haaren besetzten Blattnerven der untern Seiten derselben, leicht von A. incana W. zu erkennen.

Von Valet zuerst in Württemberg in der Gegend von Waldsee entdeckt, ferner bei Kloster Roth, Wurzach etc., ferner von Rössler bei Schussenried und von Troll bei Uttenweiler angezeigt; sie ist überhaupt in Oberschwaben ziemlich verbreitet, und es ist auffallend, dass sie nicht schon lange bekannt ist.

POLYANDRIA.

BETULA FRUTICOSA. (*Pallas. ross.* 1, *p.* 62, f. 40). Foliis *subrotundo ovatis* ovalibusque *simpliciter serrato-crenatis, crenis aculis*, squamis digitato-trifidis, laciniis oblongis subaequalibus, seminibus obovatis, ala semine dimidio angustiore. April, Mai. Herb. d. l. V.

Niedlicher Strauch von 3—4′ Höhe, sehr ästig, die Blätter sind ½″ lang, hie und da auch etwas darüber. Hat nur mit B. nana L., die aber nicht im Gebiet vorkommt, Aehnlichkeit, unterscheidet sich aber von derselben durch länglichere Blätter und spitzige Zähne.

Im Torfmoor von Wurzach (Ducke), im Langenauer Ried (Valet), am Federsee (Troll).

MONADELPHIA.

PINUS LARIX *L.* Foliis fasciculatis planis subcanaliculatis deciduis, strobilis ovatis erectis, squamis

obtusissimis apice laxis. ♄. Mai. Abies larix *Lam. illustr. t.* 785, f. 2.

Ist in Oberschwaben sehr häufig, so wie auch auf dem Schwarzwald, so dass sie mit Unrecht aus der Flora ausgelassen ist.

DIOECIA DIANDRIA.

SALIX UNDULATA (*Ehrhart. Beitr.* 6, p. 101). Triandra, amentis pedunculatis, pedunculo foliato, squamis persistentibus concoloribus *apice barbatis*, capsulis ovato-conicis pubescentibus glabrisve pedicellatis, *pedicello nectarium bis superante*, stylo elongato, stigmatibus bifidis, foliis lanceolatis longe acuminatis serrulatis pubescentibus denique glabratis, stipulis semicordatis. ♄. April, Mai.

Koch führt diese Weide in seiner Synopsis nicht diesseits des Harzes an, ich bin aber dennoch überzeugt, dass die weiblichen Exemplare, die ich aus unsrem Gebiet besitze und selbst gesammelt habe, hieher gehören. Sie ist der Salix amygdalina nahe verwandt, aber durch die an der Spitze bartigen Schuppen deutlich von ihr verschieden.

Auf den Kiesbänken des Neckars bei Zizishausen in der Nähe von Nürtingen (L.).

SALIX ACUMINATA (*Smith. brit.* 1068). Amentis sessilibus basi bracteatis, capsulis ex ovata basi lanceolatis tomentosis pedicellatis, pedicello nectarium aequante, *stylo longitudine stigmatum, stigmatibus, filiformibus indivisis, foliis* oblongo lanceolatis acuminatis margine subundulatis, minute glanduloso-denticulatis *subtus glaucis tomentosis, tomento opaco*, stipulis reniformibus semicordatis acutis. ♄.

Von dieser Weide wurden bis jezt bloss die Blätter gefunden, zwischen Berg und Cannstatt am Neckarufer (Alexander Braun), in Hecken des Illerthals (L.) und ich kann auch in diesem Jahr, ob ich mir gleich die Stöcke bezeichnet hatte, keine Kätzchen und Blattzweige sammeln und beobachten, weil die Büsche alle abgehauen wurden. Herb. d. L. V.

SALIX GLABRA (*Scop. Carn.* 2, p. 255). *Amentis pedunculatis, pedunculo foliato,* capsulis ex ovata basi subulatis pedicellatis *pedicello nectario subduplo longiore, stylo elongato,* stigmatibus bipartitis, *foliis* ellipticis obovatisve serratis *glabris lucidis* subtus glaucis, *stipulis nullis vel glanduliformibus,* surculorum vegetiorum petiolo multoties brevioribus, *squamis pilosis denique* pubescentia decisa *glabris,* staminibus a basi ultra medium villosis. ♄. Mai.

Synon. S. coruscans *Willd. sp.* 4, 681. S. Wulfeniana *Willd. Spec. sp.* 4, 660. S. Wulfenia *Host. fl. a,* 2. 652.

Charakteristisch durch gestielte Kätzchen und beblätterten Stiel derselben, so wie durch die Blüthenstielchen, die noch einmal so lang als das Nektarium sind. Auch die Blätter sind auffallend glatt, daher der Name. Häufig an Bächen bei Uttenweiler und Oberwelsingen (Troll).

SALIX INCANA *Schranck.* Flora von Württemberg S. 633: „der Korbweide ähnlich, aber niedriger, buschiger, die Salix viminalis ein Strauch von 6—12′ Höhe". Diess ist unrichtig, an der Iller stehen Sträuche von Salix incana von 20′. Ein Freund von mir, der nur zwei Stunden von der Iller wohnte, wurde durch diese falsche Höhebestimmung so irre geführt, dass er, als er die zu dieser Beschreibung passende Pflanze nicht an

der Iller fand, sie sofort in Schussenried und noch weiter in Wolfegg suchte, wo er sie dann beim weissen Brunnen zu der Beschreibung passend fand (L.).

TETRANDRIA.

Viscum album *L.* Wurde nach der Flora von Würtemberg S. 638 nur auf Apfelbäumen und Weisstannen und sonst auf keinem anderen Baume beobachtet. Ganz in der Nähe Stuttgarts habe ich diese Pflanze auf Sorbus aucuparia gefunden, und zwar an dem königlichen Weg, der von der neuen Weinsteig nach Scharnhausen führt. Ferner auf Tilia europaea L., am Weg von der Solitude nach Leonberg, ganz in der Nähe des Engelbergs und auf Populus tremula L. bei der Solitude.

Verzeichniss

der für unser Gebiet neuen Pflanzen, die in Schübler und v. Martens Flora noch nicht enthalten sind.

Adonis flamea *Jacq.*
Aesculus hypocastanum *L.*
Allium suaveolens *Jacq.*
Alnus viridis *DC.*
Anemone narcissiflora *L.*
Antirrhinum majus *L.*
Arabis alpina *L.*
Artemisia campestris *L.*
Athamanta cretensis *L.*
Biscutella laevigata *L.*
Blitum virgatum *L.*
Campanula caespitosa *Scop.*
pusilla *Hänckе.*
Carex capitata *L.*
chordorrhiza *L.*
Carex Heleonastes *Ehrh.*
lepidocarpa *Tausch.*
microglochin *Wahl.*
sempervirens *Vill.*
Centaurea solstitialis *L.*
austriaca *Willd.*
Chenopodium opulifolium *Schrader.*
Chrysanthem. parthenium *P.*
Cirsium canum *All.*
decoloratum *Koch.*
Kochii *Löhr.*
hybridum *Koch.*
praemorsum *Mich.*
subalpinum *Gaud.*

Cladium mariscus *Rob. Br.*
Crepis tectorum *L.*
Cyperus longus *L.*
Doronicum pardalianches *L.*
Epipogium Gmelinii *Rich.*
Farsetia incana *R. Br.*
Festuca arundinacea *Schreb.*
heterophylla *Lamm.*
Gypsophylla Saxifraga *L.*
Helosciadium nodiflorum *Koch.*
Helosciadium repens *Koch.*
Isnardia palustris *L.*
Jasione perennis *Lam.*
Juncus tenuis *Willd.*
Linum viscosum *L.*
Lolium arvense *Withering.*
Medicago minima *Lamm.*
Oenothera muricata *L.*
Orchis angustifolia *Wim. et Grab.*
Orobanche rubens *Wallr.*
Pedicularis Sceptrum Carolinum *L.*
Philadelphus coronarius *L.*
Pinus larix *L.*
Poa alpina *L.*
Poa Cenisia *All.*
dura *Scop.*
Potamogeton gramineus *L.*
rufescens *Schrad.*
Prunella alba *Pall.*
Ruta graveolens *L.*
Salix acuminata *Smith.*
glabra *Scop.*
undulata *Ehrh.*
Saxifraga oppositifolia *L.*
Sempervivum tectorum *L.*
Senecio aquaticus *Hud.*
lyrratifolius *Reich.*
sarracenicus *L.*
Silene otites *Sm.*
Syringa vulgaris *L.*
Sonchus alpinus *L.*
Teesdalia nudicaulis *R. Br.*
Tragopogon revolutus *Schweig.*
Valerianella Morisonii *DC.*
Verbascum spurium *Koch.*
Viola arenaria *DC.*
collina *Besser.*
elatior *Fries.*
stagnina *Kitaibel.*

Verzeichniss seltener Pflanzen,

die in Schübler und v. Martens Flora enthalten sind, aber seither an anderen Standorten gefunden wurden oder über welche hier Bemerkungen gemacht sind.

Arabis brassicaeformis *Wallr.*
Asperugo procumbens *L.*
Carex cyperoides *L.*

Carex leucoglochin *L.*
Limosa *L.*
pilosa *Scop.*
Cephalanthera ensifolia *Richard.*
Ceratocephalus falcatus *Pers.*
Coronilla minima *Jacq.*
Cotoneaster vulgaris *Lyndl.*
Daphne cneorum *L.*
Dentaria bulbifera *L.*
Digitaria humifusa *Pers.*
Diplotaxis muralis *DC.*
tenuifolia *DC.*
Eranthis hyemalis *Salis.*
Erica vulgaris *L.*
Eriophorum gracile *Koch.*
Erysimum odoratum *Ehrh.*
Festuca ovina *L.*
sylvatica *Vill.*
Galium uliginosum *L.*
Gnaphalium margaritaceum *L.*
Hieracium alpestre *L.*
sabaudum *L.*
succisaefolium *All.*
umbellatum *L.*
Iris graminea *Linn.*
Juncus obtusiflorus *Ehrh.*
Lathyrus hirsutus *L.*
Leersia oryzoides *Sw.*
Lepidium draba *L.*
latifolium *L.*
Malaxis paludosa *Sw.*
Melampyrum pratense *L.*
Myagrum perfoliatum *L.*
Nepeta nuda *L.*
Phleum asperum *Vill.*
Pleurospermum austriacum *Hofm.*
Poa palustris *Roth.*
Polemonium caeruleum *L.*
Rhinanthus angustifolius *Gmel.*
Rhynchospora alba *Vahl.*
Salix incana *Schrk.*
Saxifraga Hirculus *L.*
Scheuchzeria palustris *L.*
Schoenus nigricans *L.*
Scirpus baeothryon *L.*
ovatus *L.*
tabernaemont *Gmel.*
Sesleria caerulea *Ard.*
Sisymbrium strictissimum *L.*
Sorbus intermedia *Erh.*
Staphyllea pinnata *L.*
Teucrium scordium *L.*
Thalictrum galioides *Nestl.*
Torilis helvetica *Gmel.*
Vaccinium myrtillus *L.*
Veratrum album *L.*
Veronica Buxbaumii *Ten.*
montana *L.*
urticaefolia *L.*
Viscum album *L.*
Vulpia myurus *Gmel.*

Register.

(Die Cursiv-Schrift bezeichnet Synonyme, die stehende die hier gebrauchten Pflanzen-Namen.)

	Seite
Adonis aestivalis Gaud.	37
anomala Wallr.	37
flammea *Jacq.*	37
Aesculus hypocastanum *L.*	30
Allium suaveolens *Jacq.*	29
Alnus viridis *D. C.*	63
Alyssum incanum L.	42
Anemone narcissiflora *L.*	38
Antirrhinum majus *L.*	41
Arabis alpina *L.*	46
brassicaeformis *Wallr.*	46
Artemisia campestris *L.*	54
Asperugo procumbens *L.*	20
Athamanta cretensis *L.*	26
Berteroa incana Bl.	42
Betula fruticosa *Pall.*	63
ovata Schrk.	63
Biscutella *alpestris W. et K.*	43
ambigua Wallr.	43
laevigata *L.*	43
Blitum virgatum *L.*	9
Bromus *arundinaceus Roth*	17
littoreus Reiz	17
elatior Spreng	17
Camelina incana Pressl	42
Campanula caespitosa *Scop*	20
caespitosa Vill.	21
Camp. pusilla *Hänke*	21
rotundifol. β L.	21
Carduus canus L.	52
tuberosus Jacq.	52
Carex capitata *L.*	60
chordorrhiza *L.*	61
cyperoides *L.*	60
ferruginea *Schk.*	61
funiformis Clairv.	61
heleonastes *Ehrh.*	61
lepidocarpa *Tausch.*	62
leucoglochin *L.*	60
limosa *L.*	60
microglochin *Wahl.*	60
pilosa *Scop.*	60
sempervirens Dub.	61
sempervirens *Vill.*	61
varia Host.	61
Centaurea austriaca *W.*	57
phrygia Jacq.	57
solstitialis *L.*	58
Cephalanth. ensifol. *R.*	59
Ceratocephal. falcat. *P.*	37
Chenopodium opulifol. *Schrad.*	28
Chrysanthemum parthenium *Pers.*	54
Cineraria alpina β. alata L.	55
Zahlbruckner. Host.	55
Cirsium *canum All.*	52
decoloratum *Koch.*	53
hybridum *Koch.*	50
Kochii *Loehr*	51
praemorsum *Michel*	52

	Seite
Cirsium *palustri-bulbos Nagel*	51
palustri-oleraceum	50
palustri-rivulare	50
rigens Wallr.	53
subalpinum *Gaud.*	50
Cladium *germanicum Schrad.*	10
Mariscus *Rob. Br.*	10
Clypeola didyma Crantz	43
Cnicus oleraceo-rivularis Schied.	52
palustri-oleraceus Schied.	50
palustri-tuberosus Sch.	51
Coronilla minima *Jacq.*	48
Cotoneaster vulgaris *Lyndl.*	37
Cyanus austriacus Baum.	57
Cynosurus durus L.	13
Crepis tectorum *L.*	48
dioscoiridis Polich.	48
stricta Schultz	48
Crataegus latifol. Lam.	37
dentata Thuil.	37
Cucubalus otites Linn.	34
parviflorus Lamk.	34
Cyperus longus *L.*	11
Daphne cneorum *L.*	31
Dentaria bulbifera *L.*	45
Digitaria humifusa *Pers.*	13
Diplotaxis muralis *DC.*	47
tenuifolia *DC.*	47
Doronicum *Mathioli Tausch*	54
pardalianches *L.*	54
Doron. *latifolium Clus.*	54
Draba cheiranthifolia Lam.	42
Eleusine dura Lam.	13
Eranthis hyemalis *Salis*	38
Erica vulgaris *L.*	31
Eriophorum gracile *Koch*	12
Erysimum odoratum *Ehrh.*	46
Farsetia incana *R. Br.*	42
Fedia dentata D. fl.	11
Festuca arundinacea *Schreb.*	17
dura Vill.	13
heterophylla *Lam.*	16
ovina *Linn.*	16
spadicea Mönch	17
sylvatica *Vill.*	17
Galium uliginos *L.*	18
Gnaphalium margarit. *L.*	53
Guepinia nudicaulis Bart	44
Gypsophylla saxifraga *L.*	33
Helosciadium nodiflorum *Koch*	27
repens *Koch*	26
Hieracium alpestre *L.*	49
boreale *Fries*	49
caeruleum Scop	49
sabaudum *L.*	49
succisaefolium *All.*	49
sylvaticum Wahl.	49
sylvestre Tausch.	49
umbellatum *L.*	49
Iberis nudicaulis L.	44
Iris graminea *L.*	11

	Seite
Isnardia palustris *L.* .	18
Jasione perennis *Lam.*	22
Juncus obtusiflorus *Ehrh.*	30
tenuis *Willd.* . .	30
Lathyrus hirsutus *L.*	48
Leersia orizoides *Sw.*	13
Lepidium draba *L.* .	44
latifolium *L.* . .	44
scapiferum Wallr.	44
Libanotis cretensis Scop	25
hirsuta Lam. . .	25
Linum *sylvestre Scop.*	28
viscosum *L.* . .	28
Lolium arvense *With.*	12
remotum H. D. fl.	12
Malaxis paludosa *Sw.*	59
Matricaria parthenium L.	54
Medicago minima *Lam.*	47
hirsuta All.	47
polymorpha . . .	47
e minima L. . .	47
rigidula Roth . .	47
Melampyrum pratense *L.*	40
Mönchia incana Roth	42
Myagrum perfoliatum *L.*	43
Nepeta nuda *L.* . .	40
Oenothera muricata *Linn.*	31
parviflora Gmel. .	31
Orchis angustifolia *W. et Grab.*	58
Orobanche rubens *Wallr.*	40
elatior Koch et Z.	40
Orob. *medicaginis Sch.*	40
Pedicularis sceptrum Carolin *L.*	41
Philadelphus coronarius *L.*	36
Phleum asperum *Vil.*	13
Pinus Larix *L.* . . .	63
Pleurosperm. austriacum *Hofm.* . . .	26
Poa alpina *L.*	15
cenisia *All.* . . .	14
cenisia Bertolon .	14
distichophylla Gaud.	14
dura *Scop.* . . .	13
flexuosa Wahl. . .	14
palustris *Roth* . .	16
phönix Scop . .	17
Polemon caeruleum *L.*	20
Potamogeton *fluitans Sm.*	18
gramineus *L.* . .	19
heterophyllum Schreb.	19
obscurum DC. . .	18
rufescens *Schrad.*	18
semipellucidum Koch et Ziz. . .	18
serratum Roth .	18
Prunella alba *Pallas*	39
laciniata Linn. .	39
Rhynchospora alba *Wahl.*	12
Rhinanthus angustifolius *Gmel.* . . .	40
Ruta graveolens *L.* .	32
Salix acuminata *Smith*	64
coruscans Willd. .	63
glabra *Scop* . .	65
incana *Schrk.* . .	65

	Seite
Sal. undulata *Ehrhardt*	64
Wulfeniana Willd.	65
Wulfeniana Host .	65
Saxifraga hirculus *L.*	33
oppositifolia *L.* .	34
caerulea Pers. . .	34
Scheuchzeria palustris *L.*	30
Schoenus Mariscus L.	10
nigricans *L.* . .	12
Scirpus baeothryon *L.*	12
ovatus *L.* . . .	12
tabernaemont. *Gm.*	12
Sclerochloa dura Beauv.	13
Sesleria caerulea *Ard.*	13
dura Kunth . . .	13
Sedum tectorum Scop.	35
Semperviv. tectorum *L.*	35
Senecio aquaticus *Huds.*	56
fluviatilis Wallr. .	56
Lyratifolius *Reich.*	55
sarracenicus *L.* .	56
Seseli nodiflorum Scop	27
Silene otites *L.* . .	34
Syringa vulgaris *L.* .	9
Sisymbrium strictissimum *L.*	46
Sium nodiflorum L. .	27
repens L. . . .	26
Sonchus alpinus *L.* .	49
caeruleus Sm. . .	49
montanus Lam. .	49
Sorbus *intermedia Erh.*	37
Sorbus latifolia *Pers.*	37
Staphyllea pinnata *L.*	28
Swertia perennis *L.* .	20
Teesdalia Iberis DC. .	44
nudicaulis *R. Br.*	44
Teucrium Scordium *L.*	40
Thalictrum galioides *Nestl.*	39
Torilis helvetica *Gmel.*	25
Tragopogon revolutus *Schw.*	48
tortilis *L.* . . .	48
Tunica Saxifraga *Scop.*	33
Vaccinium myrtillus *L.*	31
Valerianella Morisonii *DC.*	11
Veratrum album *L.* .	30
Verbascum spurium *Koch*	20
Veronica buxbaumii *Ten.*	10
montana *L.* . . .	10
urticaefolia *L.* . .	10
Vesicaria incana Desv.	42
Viola arenaria *DC.* .	23
collina *Besser* . .	22
elatior *Fries* . .	24
lactea Reich. . .	23
montana Roth . .	24
persicifolia D. fl. .	23
stagnina *Kitt.* . .	23
umbrosa Hopp . .	22
Viscum album *L.* . .	66
Vulpia myuros *Gmel.*	13

In demselben Verlage sind erschienen:

Bischoff, Dr. G. W., Lehrbuch der **Botanik.**

Allgemeine Botanik in 3 Abtheilungen, mit 16 Tafeln in 4. und vielen Holzschnitten. cart. fl. 12. 48 kr. R. 8. —

Specielle Botanik, in 2 Abtheilungen cart. fl. 8. — R. 5. —

— — **Wörterbuch** der beschreibenden **Botanik**, oder die Kunstausdrücke, welche zum Verstehen der phytographischen Schriften nothwendig sind. Lateinisch-deutsch und deutsch-lateinisch bearbeitet, alphabetisch geordnet und erklärt. fl. 1. 36 kr. R. 1. —

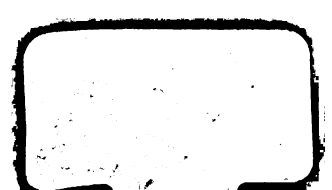
Bryologia Europaea, seu: genera muscorum europaeorum monographice illustrata, auctoribus **Bruch & W. P. Schimper.** Adjectis observationibus cl. **Theod. Gümbel.** Text und Abbildungen in gr. 4.

Preis einer Lieferung fl. 4. — R. 2. 12 ggr.

Fasc. I, cum tab. XI, contin. *Phascaceae*, *Buxbaumiaceae.*
„ II et III, cum tab. XX, contin. *Orthotrichaceae.*
„ IV, cum tab. X, *Zygodonteae*, *Encalypteae.*
„ V, cum tab. XIII, contin. *Bryaceae* (Mnyum).
„ VI—IX, cum tab. XLI, contin. *Bryaceae* (Bryum).
„ X, cum tab. XII, contin. *Bryaceae*, *Meesiaceae.*
„ XI, cum tab. IX, contin. *Funariaceae.*
„ XII, cum tab. XIII, contin. *Bartramieae*, *Oreadeae.*
„ XIII—XV, cum tab. XXX, cont. *Trichostomeae.*
„ XVI, c. t. X, cont. *Hypneae*, *Fontinaleae*, *Ripariaceae.*
„ XVII, cum tab. X, cont. *Fissidenteae*, *Schistostegeae*, *Tetraphideae.*
„ XVIII—XX, cum tab. XXXII, continens *Trichostomeae*, *Pottiaceae.*
„ XXI et XXII, cum tab. XVIII, cont. *Polytricheae.*
„ XXIII et XXIV, cum tab. XX, contin. *Splachnaceae*, *Bryaceae*, *Mielichhoferieae.*

Gärtner, Dr., Beiträge zur Kenntniss der natürlichen und künstlichen **Befruchtung der Gewächse.**

(Unter der Presse.)



J. HOLZER
BINDER
BOSTON, MASS